Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 3. Bromberg, Sonntag den 4. Januar 1925. **49. Jahrg.**

An der Wolga.

Eine Warnung vor dem Hungerparadies.

Die „Agencja Wschodnia“ brachte vor einigen Wochen die überraschende Nachricht, daß sich in Bromberg eine Zentrale gebildet habe, die den von ihren Grundstücken verdrängten deutschen Ansiedlern in Polen die Möglichkeit verschaffen werde, in Sowjetrußland, und zwar im Wolga-Gouvernement Samara, Land zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Die polnische Presse sorgte aus durchscheinenden Gründen für eine gute Verbreitung dieser Notiz, ohne dadurch allerdings große Erfolge zu erzielen.

Inzwischen ist uns auch eine Gesellschaft bekannt geworden, die angeblich Vorbereitungen zu einer derartigen Abwanderung trifft. Nähere Erkundigungen haben ergeben, daß diese Gesellschaft über keinerlei Mittel verfügt, um die Übersiedlung von Ansiedlern und den Erwerb von Land an der Wolga in die Wege zu leiten. Diejenigen, die sich mit dieser Gesellschaft einlassen, müssen Vorschüsse zahlen, damit die notwendigen Reisen finanziert werden können. In dem Prospekt heißt es ausdrücklich, daß die Ansiedler genügend Geld zum Erwerb haben müssen, daß sie außerdem so viel Kapital nötig haben, um lebendiges und totes Inventar anzuschaffen und um ein Jahr hindurch den persönlichen Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Die deutschen Ansiedler in Polen befinden sich fast durchweg nicht in dieser glücklichen Lage. Und wenn wirklich der eine oder der andere über einiges Geld verfügen sollte, so sollte ihn eigentlich nichts daran hindern, hier in der Heimat Land zu erwerben, wobei ihm — nach den Ausführungen des polnischen Staatsvertreters vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris — keinerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollen. Das Recht auf den Boden kann man zum mindesten in unserem Teilgebiet wohl keinem dieser deutschen Ansiedler bestreiten, deren Familien zum großen Teil vor Generationen von polnischen Machthabern hierher berufen wurden, oder die doch sämtlich länger in den westlichen Wojewodschaften ansässig sind, als die vielen Angehörigen des Mehrheitsvolkes, die nach der Veränderung der staatlichen Verhältnisse hierher einwanderten und dadurch den polnischen Besitz verstärkten, der schon in preußischer Zeit — selbst in den Jahren der Haupttätigkeit der Ansiedlungskommission — absolut und relativ zugenommen hatte.

Daß es sich bei dem, den verdrängten deutschen Ansiedlern gewiß als Paradies vorgestellten Gouvernement Samara, in dem sich der Sitz der „deutschen“ Sowjetrepublik an der Wolga befindet, um ein ausgesprochenes Hungergebiet handelt, das durch die Note der Wirtschaftspolitik der Sowjets aus einem blühenden Garten in eine Wüste verwandelt wurde, kann nicht genug unterstrichen werden. Vor uns liegt das letzte Heft des Organs des Zentralkomitees der Rußlanddeutschen, das über die Lage der dortigen deutschen Gemeinden, die von der großen Katharina nach dem siebenjährigen Krieg gegründet wurden, erschütternden Aufschluß gibt. Wir erlauben uns, aus einem Bericht dieser Zeitung folgende Abschnitte zu zitieren:

„Die zahlreichen Briefe, die aus allen Gebieten Rußlands, besonders aus dem Wolgagebiet eingetroffen sind, geben übereinstimmend Kunde von der großen Hungersnot, die in unseren deutschen Dörfern an der Wolga und in weiten Gebieten der Ukraine herrscht. „Wir haben seit zwei Monaten kein Brot mehr auf dem Tisch gehabt“, schreibt eine Frau aus dem Kanton Kamenka — „und so geht es den meisten hier. Wir leben von Kürbissen, Melonen und Rüben. Die sind in 2—4 Wochen zu Ende. Dann kommt wohl der Tod, wenn nicht wieder, wie 1922, Gott seine wunderbare Hilfe sendet.“ So ähnlich klingen die meisten Briefe. Die Tatsache, daß schon Anfang August 35—40 000 Menschen aus dem Wolgagebiet geflüchtet waren vor dem Hunger, spricht eine erschütternde Sprache. Der Vorsitzende des ZVK. der deutschen Republik bereiste im August das Gebiet, um sich von der Lage zu überzeugen. Trotz der optimistischen Färbung aller Berichte über die Reise, wird doch offen zugegeben, daß die Not in vielen Dörfern unbeschreiblich groß ist und von Tag zu Tag wächst. Daß die Bevölkerung vielfach kein Brot mehr hat und von Surrogaten lebt, wird offen zugestanden. Ebenso, daß die Surrogate nur noch 1—2 Monate reichen. Was dann? Es ist nicht gelungen, den Bauer vom Verschleudern seines Viehes zurückzuhalten.*) Zu Spottpreisen mußte das Vieh verkauft werden, um noch etwas Lebensmittel zu kaufen. Das Fleisch war wiedermal monatelang die billigste Kost. Wer aber nicht selbst schlachtete, konnte doch keins kaufen, denn es fehlte an Geld. Das Geld ist zur Seltenheit geworden. „Man erzählt uns“, heißt es in einem Brief, „daß es wieder gutes Geld geben soll“ — gemeint ist die neue Goldwährung — „aber wir bekommen hier nichts zu sehen davon“. Das sind urweltliche Zustände. Die Bettelei nimmt enormen Umfang an. Scharen von Kindern und Erwachsenen sind, in Lumpen gehüllt, auf der Suche nach Nahrung. Sie wandern von Dorf zu Dorf. Sie wandern in die Städte. Es treibt sie rastlos hin und her, bis sie irgendwo den Tod finden. Ein furchtbares Schicksal, das vor allem auch die Menschen demoralisiert. Die Behörden versuchen der Not nach Kräften zu steuern. Für die Herbstaussaat wurde gesorgt. Öffentliche Arbeiten — hauptsächlich Neuanlagen von Dämmen — bringen einem ganz kleinen Teil der Bevölkerung kleinen Verdienst. Die übrigen sitzen arbeitslos. Kinderküchen werden hier und da — lange nicht überall — eingerichtet. Die Bemühungen sind anzuerkennen. Aber die Not geht ihnen allen über die Kraft. Ausländische Hilfe müßte kommen. Aber das Ausland schweigt. Nur hier und da werden einzelne Unterstützungssummen gesandt: vom Papst, von den Mennoniten, von einigen kleinen Zirkeln und Organisationen. Aber was ist das alles unter so viele!“ —

*) Anm. Nach den offiziellen Berichten der Sowjetpresse haben bereits 54 Prozent der deutschen Bauern kein Arbeitsvieh mehr. Ist eine schlimmere Zerrüttung denkbar?

Das Hungerland an der Wolga ist also keineswegs als ein Auswanderungsparadies zu betrachten. Vielleicht kann man nach einem Menschenalter anders über solche Pläne denken, als heute. Die dem französischen Kapital nahestehende „Agencja Wschodnia“ besitzt vermutlich keine Kenntnisse über dieses Land, oder will aus bestimmten Gründen von diesen Kenntnissen nichts verraten.

Unlängst wurde in Frankreich sogar die Aussiedelung der deutschen Bevölkerung in Ostpreußen, die zu 99 Prozent diese „unerlöste“ Provinz bewohnt, warm empfohlen und als Auswanderungsland die Insel Madagaskar an der Ostküste des südlichen Afrika großmütig zur Verfügung gestellt. Madagaskar ist den Franzosen sicherlich gut bekannt. Sie haben mit der dortigen eingeborenen Bevölkerung, die über die Freiheitsbegriffe der Erben von 1789 nicht immer entzückt ist, heftige Kämpfe bestanden und noch gefährlichere mit dem „madagassischen Fieber“, das aus den Niederungen dieses tropischen Eilands aufsteigt.

Vielleicht wird sich die deutsche Wissenschaft, die in der Bekämpfung der afrikanischen Schlafkrankheit Außerordentliches geleistet hat, auch noch einmal mit den Fieberkrankheiten von Madagaskar beschäftigen. Aber auch dann, wenn dieses Paradies durch die Bezwingung der Malaria-Cherubime zugänglich geworden ist, werden es die Ostpreußen vorziehen, in ihrer Heimat zu bleiben.

Genau so wird der letzte Rest der enteigneten deutschen Ansiedler der Heimat die Treue halten, nicht zuletzt zum Wohle des Staates, dem die Arbeitskraft seiner deutschstämmigen Bürger zugute kommt. Die Lieder an der Wolga mögen in unserer nüchternen Notzeit manchmal verlockend klingen; der Hunger an der Wolga und die Anhänglichkeit an die heimatliche Scholle verpflichten uns, im Lande zu bleiben und uns redlich zu nähren.

Die Botschafternote in Berlin.

Paris, 2. Januar. PAT. Die Note der Botschafterkonferenz, durch welche Deutschland benachrichtigt wird, daß die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt wird, wurde den Botschaftern der alliierten Staaten in Berlin übersandt, die sie wahrscheinlich am kommenden Montag dem deutschen Außenminister überreichen werden. Gleichzeitig bei der Überreichung dieser Note werden die Botschafter der alliierten Staaten die Reichsregierung dahin informieren, daß ihre Regierungen eine zweite Note zu überreichen beabsichtigen, und zwar nach Prüfung des vollständigen Berichts der alliierten Kontrollkommission.

Die von der Botschafterkonferenz getroffene Entscheidung, durch die alliierten Botschafter in Berlin der deutschen Regierung eine Kollektivnote überreichen zu lassen, die die Nichträumung der Kölner Zone am 10. Januar mitteilt, wird vom „Echo de Paris“ als ein Kompromiß betrachtet. Das Blatt schreibt: Zwei Thesen standen einander gegenüber. Die französische These lautete: Die bereits festgestellte Verfehlung Deutschlands an den militärischen Klauseln des Friedensvertrages genügt, um sofort endgültig und sachlich die Nichträumung der Kölner Zone zu rechtfertigen. Die englische These lautete, das Problem könne sachlich erst geregelt werden, wenn der Bericht der Kontrollkommission endgültig vorliege, also nicht vor der zweiten oder dritten Woche des Monats Januar. Ein Kompromiß sei auf folgender Grundlage geschlossen worden: Die Kolletivnote erkläre, Deutschland habe seine militärischen Verpflichtungen in befriedigendem Maße noch nicht erfüllt, so daß es ihm in der kurzen Zeit, die bis zum 10. Januar verbleibe, nicht möglich sei, sich mit dem Friedensvertrag in Einklang zu setzen. Das ist, so schreibt „Echo de Paris“, der Teil der Note, der der französischen These günstig ist. Der der englischen These günstige Teil erklärt, für den Augenblick werde die Räumung provisorisch aufgeschoben, da die Alliierten erst, wenn der Generalbericht vorliegt, entscheiden könnten, was Deutschland noch erfüllen müsse, um dem ersten Teil des Artikels 429 Genüge zu tun, d. h. um die Räumung der ersten Besatzungszone zu ermöglichen.

„Echo de Paris“ fügt hinzu: Hier erkennt man alle Möglichkeiten für ein Kompromiß, dessen Abschluß man jetzt auf drei oder vier Wochen vertagt hat. Jetzt werden die Deutschen uns mit ihren Bitten überhäufen und sie werden nicht verfehlen, sich an England zu wenden und an Amerika, da sie dort Anhänger haben, denen es darum zu tun ist, das System Dawes zu retten. Dieser Teil der öffentlichen Meinung in England und in den Vereinigten Staaten erklärt, es sei das Beste, wenn die Alliierten ihre Soldaten aus Köln und aus dem Ruhrgebiet zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückziehen würden, wenn das Deutsche Reich in der Zwischenzeit ein Programm von fünf oder sechs Punkten, das man gemeinsam aufstelle, erfüllt habe, damit mehr oder weniger oberflächlich und vorübergehend die Spuren der Verfehlungen an den militärischen Klauseln des Friedensvertrages verschwinden.

Die Regierungsbildung in Berlin.

Berlin, 2. Januar. PAT. In der heutigen Ministeratssitzung beschäftigte man sich erneut mit der Kabinettskrise. Nach Schluß der Sitzung begab sich Reichskanzler Marx zum Reichspräsidenten, um ihm das Ergebnis der Sitzung mitzuteilen. Nach Anhörung des Berichts empfahl ihm der Reichspräsident, erneut mit den Parteiführern in Verbindung zu treten, ihnen den Ernst der politischen Situation ans Herz zu legen und auf die Notwendigkeit hinzuweisen, eine sich auf eine parlamentarische Mehrheit stützende Regierung zu bilden. Der Reichskanzler legte zahlreichen Parteien nahe, ihre vorigen Beschlüsse in der Frage der Kabinettskrise einer Revision zu unterziehen.

Die Blätter kommentieren ausführlich die inoffiziell begonnenen Verhandlungen über die Bildung des neuen Kabinetts. Der größte Teil der Zeitungen sieht die Bildung eines Beamtenkabinetts voraus. Gewisse Schwierigkeiten bereitet die Besetzung von vier freigewordenen Portefeuilles, und zwar das des Justizministeriums, des Verkehrs, des Innenministeriums und der Landwirtschaft. Das Organ Stresemanns „Die Zeit“ empfiehlt die Bildung eines Beamtenkabinetts unter Teilnahme der Deutschnationalen. Der „Vorwärts“ sieht dagegen in einem Beamtenkabinett ein verkapptes Rechtskabinett und erklärt, daß die Sozialdemokraten ein solches Kabinett bekämpfen würden.

Die Verhandlungen zur Beilegung der Kabinettskrise begann der Reichskanzler mit dem Empfang der Vertreter der gemäßigten Fraktionen. Nachmittags empfing der Kanzler die Deutschnationalen und hierauf die Sozialdemokraten.

Der Złoty (Gulden) am 3. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,23	Gulden
	100 Złoty	= 102	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,21	Złoty
	1 Danz. Gulden	= 0,99½	Złoty

Die Bank Polski zahlt für:

1 Reichsmark	= 1,24½-1,23½	Złoty
1 Dollar	= 5,20-5,17	Złoty

Das Schiedsgericht für den „Korridor“-Verkehr.

OE. Berlin, 31. Dezember. Auf Grund des sog. Korridor-Abkommens vom 21. April 1921 tritt, wie der Ost-Expreß erfährt, in Danzig demnächst das ständige Schiedsgericht zusammen, das die aus der Auslegung und Ausführung der vertraglichen Bestimmungen über den Verkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich sich ergebenden deutsch-polnischen Streitfälle zu schlichten hat. Das Schiedsgericht setzt sich aus drei Richtern zusammen, die von Deutschland, Polen und Danzig ernannt sind. Den Vorsitz führt der dänische Generalkonsul in Danzig Koch.

Danzig oder Bromberg?

Am 29. Dezember ist der „Gaz. Gdańska“ zufolge eine Spezialkommission von Sachverständigen des Völkerbundes in Danzig eingetroffen, um die Frage des künftigen Sitzes der Eisenbahndirektion in Erwägung zu ziehen und den Streit um die staatliche Vertretung in der Verwaltung der Weichsel zu schlichten. Die erste Sitzung der Kommission fand am 31. Dezember statt.

Unterzeichnung einer deutsch-polnischen Konvention.

Warschau, 2. Januar. PAT. Dieser Tage wurde in Danzig die deutsch-polnische Konvention über Erleichterungen im Grenzverkehr unterzeichnet. Diese Konvention soll zwei bisher geltende Abkommen ersetzen, und zwar das Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr, das in Posen am 29. April 1922 unterzeichnet wurde, sowie das Abkommen über den oberschlesischen Grenzpaß vom 23. Februar 1924. Bis zum Inkrafttreten der neuen Konvention werden von beiden Parteien die Bestimmungen der bisherigen Abkommen innegehalten. Die neue Konvention unterscheidet sich bedeutend von den bisherigen, da sie Bestimmungen enthält, deren Einführung sich auf Grund der gemachten Erfahrungen als notwendig erwiesen hat.

Eine polnisch-ungarische Annäherung.

Budapest, 3. Januar. Der bevollmächtigte Minister der polnischen Regierung, Michałowski, gewährte dem Vertreter des „Pester Lloyd“ eine Unterredung, in der er hervorhob, daß zwar die jetzige politische Lage Ungarns und Polens im Vergleich zu früher eine Änderung erfahren, die gegenwärtige Situation dennoch Bedingungen geschaffen habe, die geeignet sind, daß sich die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern günstig entwickeln. In allernächster Zeit werden Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages eingeleitet werden, wobei der bisherige Warenaustausch zwischen beiden Ländern wird erweitert werden können.

Deutsch-französischer Zollkrieg?

Der Handelsvertrag bis zum 10. Januar nicht fertiggestellt.

Wie die „D. A. Z.“ aus Paris erfährt, wird die französische Presse in der Frage der Vertragsverhandlungen pessimistisch. „Quotidien“ glaubt noch an einen modus vivendi, ebenso „Journée Industrielle“ und auch noch einige andere Blätter. „Oeuvre“ berichtet, Staatssekretär Trendelenburg habe dem Handelsminister mitgeteilt, es bestehe keine Aussicht mehr, bis zum 10. Januar den Vertrag zustande zu bringen. Dem Blatt kommt sogar ein modus vivendi für die Zeit nach dem 10 Januar unwahrscheinlich vor, und es fordert auf, sich zum Zollkrieg zu rüsten, da Deutschland es so wolle. Das Reich werde ebensosehr wie Frankreich und vielleicht mehr als dieses leiden. Das Elsaß werde getroffen, aber es werde begreifen, daß Frankreich seine eigene Sicherheit wie auch die Sicherheit des Elsaß nicht verhandeln könne. „Avenir“ sagt, die Deutschen seien unfreundlicher zurückgekommen als sie gingen, und der Zollkrieg stehe bevor.

Warum man sich in Frankreich darüber wundert, daß die Nichträumung der Kölner Zone die deutschen Vertragsverhändler nicht gerade freundlicher stimmt, ist einigermaßen verwunderlich. Der drohende Zollkrieg wirkt

selbstverständlich für beide Seiten ruinös. Aber Frankreich wäre in ihm noch übler daran als Deutschland, das bisher unter erschwerten Bedingungen seine Waren nach dem Westen liefern mußte, während dieser selbst bis zum 10. Januar durch die einseitige Meistbegünstigungsklausel des Friedensdiktats verwöhnt wurde. Es ist für den Armen leichter, auf das erträumte Schloß zu verzichten, als für den Reichen, mit seinen feinen Händen plötzlich gröbere Arbeit zu verrichten.

Friede und Gedeihen für Europa.

Ein erfüllbares Programm.

Von Friedrich Lange.

II.

Die „10 Arbeitspunkte der internationalen Friedenssolidarität“.

In Verfolg dieses Erziehungswerkes erscheinen uns folgende Mittel der internationalen Zusammenarbeit geeignet, Frieden und Gedeihen für Deutschland und Europa zu sichern:

1. Die Fortführung des internationalen Kinderaustauschs und der Kinderhilfe. Wer im eindrucksfähigsten Alter über die Staatsgrenze schauen durfte, und wem dabei Liebes widerfuhr, wird seinen Gesichtskreis nicht an der gegenwärtigen Staatsgrenze enden lassen. Was wir dem Kinde tun, tun wir dem Frieden.

2. Die ständige und planmäßige Beobachtung der beiden Kriegsgefahrquellen: des Wirtschaftsimperialismus und der Grenzfragen. Die Völker müssen erkennen, daß es Sache der ganzen Menschheitskultur ist, wenn irgendwo „Bodenschätze nebst Menschen“ gekauft oder verkauft, „besetzt“ oder „ausgetauscht“ werden. Wenn die Träger des Wirtschaftsimperialismus sich beobachtet fühlen, werden sie zurückhaltender sein. Auch viele krampfartige Erscheinungen des überhitzten Nationalismus erklären sich wenigstens teilweise aus dem Wunsche kleiner Völker, beachtet zu werden und im Weltgeschehen mitzureden. Manche Auswüchse bei ihnen werden von selbst zurückgehen, wenn sie wissen, daß ihr Tun oder Lassen ein allgemeines Echo findet.

3. Internationale Pflege des Minderheitenrechts. Solange oder soweit noch nach Millionen Köpfen zählende Volksteile gegen ihren Willen in der Gewalt fremder Staaten bleiben, also das Selbstbestimmungsrecht der Völker noch nicht geachtet wird, muß wenigstens ein Selbstbestimmungsrecht dem einzelnen Europäer gewährt werden. Jeder muß, unbeschadet der staatlichen Autorität, sich frei kulturell, religiös, beruflich und politisch betätigen können. Die bloßen Versprechungen der meisten europäischen Verfassungen, alle Staatsbürger gleich zu behandeln, „ohne Unterschied der Sprache, Rasse oder Religion“, haben sich als unzulänglich erwiesen. Es genügt auch nicht, wie z. B. im Deutschen Reiche üblich, die bloß tatsächlich gewährte weitherzige Behandlung von Minderheiten. Es muß vielmehr eine ins einzelne gehende Gesetzgebung geschaffen werden, welche die Rechte der nationalen und religiösen Minderheiten festlegt. Im Deutschen Reiche z. B. muß, und zwar unverzüglich, die Rahmenvorschrift des Artikels 113 der Reichsverfassung durch Einzelvorschriften ausgefüllt werden.

Auf ein Mindestrecht kultureller Betätigung (z. B. Volksschulunterricht in der Muttersprache, Sprachenfreiheit in der kaufmännischen Buchführung und bei Firmenschildern, im Gottesdienst und auf öffentlichen und privaten Friedhöfen) hat jede Minderheit Anspruch, ohne Rücksicht auf ihr angebliches Wohlverhalten, ohne Unterschied, ob sie nach der Ansicht der Staatslenker „loyal“ oder „illoyal“ sei. Die vertragsmäßige Regelung weitergehender Rechte ist zu erstreben.

Die Minderheiten müssen einen Rechtsanspruch auf die Erfüllung der für sie bestimmten Schutzvorschriften erhalten und ihn bei einer internationalen Schiedsstelle (Völkerbund?) verfechten können. Die diese Beschwerden entgegennehmende Stelle muß unabhängig sein, darf also nicht, wie der frühere Völkerbundsekretär Benesch, gleichzeitig Staatsmann eines mehrsprachigen Völkerstaates sein.

Die Bestrafung politischer Vergehen betreffend die Minderheitsgebiete ist für ganz Europa einheitlich und fortschrittlich zu regeln. So sehr politische Geldjäger und Abenteurer auszumerzen sind, ist doch darauf zu achten, daß die politischen Führer von Minderheitsvölkern und Minderheitsvolksteilen sowie ihre im Ausland lebenden Arbeitsfreunde auch im schlimmsten Falle nur als Kriegsgefangene behandelt, nicht aber als Verbrecher mit ehrenrührigen Strafen belegt werden.

Über die Fortschritte der internationalen Minderheitengesetzgebung und -rechtsprechung ist fortlaufend öffentlich zu berichten.

4. Internationale Zusammenarbeit verwandter Berufs- und Weltanschauungskreise nach Art des erfolgreichen Wirkens der verschiedensten Kirchen. Beispielsweise seien angedeutet: gemeinsame Arbeit

der Techniker aller Länder (einheitliche Normung, einheitliche Arbeiterschutzvorrichtungen),

der Eisenbahnfachleute (gemeinsame Betriebsvorschriften, in gemischtsprachigen Gebieten mehrsprachige Abfassung aller für die Reisenden bestimmten Aufschriften, in Europa östlich der Linie Hamburg—Venedig auch in einer der dem internationalen Handel geläufigen Weltsprache, etwa Deutsch oder Englisch oder Französisch oder Italienisch),

der Kaufleute (Sprachenfreiheit für Firmenschilder, Geschäftsbücher, Warenauszeichnungen, Gebrauch der Ortsnamen, besonders bei deren amtlichen „Umtaufungen“, Angleichung des internationalen Handelsrechts usw.).

5. Guter internationaler Sport, ohne übertriebene Rekordsucht.

6. Vorurteilsfreies, internationales Studium zur Klärung der Kriegsschuldfrage, hierzu Öffnung aller Staatsarchive, Klärung aller Greuelnachrichten, weitgehende Untersuchungsbefugnisse eines unparteiischen Ausschusses, Überantwortung der Schuldigen an ihre nationalen Gerichte und allgemeinverständliche Zusammenfassung der Ergebnisse. Eine internationale, wahrhaft unparteiische Klärung der Kriegsschuldfrage und der Greuelmeldungen wird eine gerechte, vernünftige und tragbare Regelung der Reparationsfrage erleichtern.

7. Entsprechende Klärung der europäischen Bevölkerungsfragen. In den Friedensschlüssen von Versailles und St. Germain ist in einer ganzen Reihe von Fällen den übervölkerten Staaten Land genommen und untervölkerten Staaten zugewiesen worden. Die teils freiwillige, großenteils aber unfreiwillige Abwanderung aus den annektierten Gebieten in die verkleinerten Rumpfstaaten hat deren Übervölkerung und entsprechend den Bevölkerungsdruck vermehrt. Übervölkerung ohne Ansiedlungsmöglichkeit außerhalb der gegenwärtigen Grenzen bedeutet, zumal wenn die Nachbarstaaten untervölkert sind, einen unnatürlichen Zustand, der unmöglich von Dauer sein kann. Wer den Frieden erhalten und sichern will, muß dieser Frage sein Augenmerk zuwenden. Internationale Zusammenarbeit hat mindestens zu erstreben:

a) eine allgemeine Klärung und Erörterung der Bevölkerungsfragen, sowohl bezüglich der Bevölkerungsdichte als auch der Zerreißung gleichsprachiger, zusammenhängender Siedlungsgebiete durch Staatsgrenzen;

b) internationale Einwanderungsverträge, die den Angehörigen übervölkerter Staaten Ansiedlung in weniger dicht bevölkerten Staaten gestatten. Auf die Lebensinteressen der letzteren kann dabei besonders Rücksicht genommen werden (z. B. daß die Einwanderer die neue Staatsangehörigkeit erwerben, Beschränkung der Einwanderung auf einen gewissen Prozentsatz — 20 Prozent — der bisherigen Staatsbürger), andererseits muß die kulturelle Entwicklungsfreiheit der Einwanderer gewährleistet werden (Recht auf eigene Kirchen, Schulen, Kindergärten usw.).

8. Die bisher nur vom Deutschen Reich und von Deutschösterreich vorgenommene, in Versailles aber allgemein vereinbarte Abrüstung muß allseitig durchgeführt werden. Die in Artikel 8 Absatz 2 der Völkerbundsatzung vorgesehenen Abrüstungspläne müssen alsbald verwirklicht werden, ebenso die in Absatz 5 und 6 ebenda vorgesehenen Maßnahmen. Was bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, ist Stückwerk und parteiisch.

Durch internationale Vereinbarung ist festzulegen, daß keine Giftgase mehr zur Kriegsführung hergestellt oder verwendet werden dürfen. Alle vorhandenen Gaskriegsmittel und die Anlagen zu ihrer Herstellung sind zu vernichten.

Durch internationale Übereinkunft ist Vorsorge dafür zu treffen, daß in Ländern mit weißer Bevölkerung keine farbigen Truppen verwendet werden.

Krankenhäuser und Schulgebäude sind in Krieg und Frieden, bei Feind und Freund vor Requisitionen sicherzustellen Die Genesung der Kranken und der ungestörte Entwickelungsgang der Kindererziehung seien heilig und vor Kriegshandwerk verschont!

9. Beseitigung oder allgemeine Anwendung heute einseitig vorgesehener Freiheitsbeschränkungen: z. B. von Teilverboten betreffend den Bau von Flugzeugen, Überwachung von Strömen und Kanälen usw.; die großen europäischen Verkehrsstraßen wie Rhein und Rhone, Donau und Wolga, Elbe und Seine, Oder und Po sind gleichmäßig zu behandeln.

10. Ein wahrer Völkerbund als Krönung der gesamten internationalen Zusammenarbeit, ein Völkerbund, der

a) alle Völker umfaßt, und zwar die staatlich organisierten einschließlich Amerika, Deutschland und Rußland, als auch — wenigstens mit beratender Stimme — die Minderheiten, wenn sie über eine gewisse Größe verfügen. Wo Millionen Menschen gegen ihren Willen annektiert sind haben sie ein Recht, mit ihrer Meinung gehört zu werden,

b) seinen Sitz in einem wirklich neutralen Ort in genügender Entfernung von einer Großmacht hat (Haag, Zürich?),

c) zum Völkerbundsekretär nur den Angehörigen eines Staates nimmt, der keine annektierte fremdsprachige Minderheit hat,

d) es versteht, Verstand und Herzen der Völker für den Gedanken des Friedens zu begeistern, und zwar nicht nur bei besonders feierlichen Anlässen, sondern der durch sein ganzes Wirken auch im grauen Alltag Kräfte gewinnt, die für die Sicherung eines wahren Friedens und für harmonisches Gedeihen unseres Erdteils und damit der Welt eintreten.

Revision.

In dem Presseprozeß gegen den Chefredakteur der „Deutschen Rundschau“, Gotthold Starke, wegen eines Aufsatzes über die Ausweisung des Herrn von Koerber-Koerberode, hat der Staatsanwalt erneut Revision eingelegt. Bekanntlich hatte die Staatsanwaltschaft ein Vorgehen in dieser Beleidigungsklage des zurückgetretenen Wojewoden Brejski zunächst abgelehnt, dann aber auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts das Verfahren aufgenommen. Am 25. Januar 1924 erfolgte der erste Freispruch des Angeklagten vor dem Bromberger Bezirksgericht, gegen den der Staatsanwalt sofort Revision einlegte. Der Revision wurde stattgegeben, und am 16. Dezember 1924 fand vor dem Bromberger Bezirksgericht eine erneute Verhandlung statt, die mit einem zweiten Freispruch des Angeklagten endete. Jetzt hat der Staatsanwalt wiederum Revision gegen diesen Freispruch eingelegt.

Am 29. Dezember 1924 wurde der verantwortliche Redakteur der „Deutschen Rundschau“, Johannes Kruse, wegen der Veröffentlichung des Artikels „Wie ein Schulvorstand entsteht“ zu einer Geldstrafe, im Eventualfalle zu Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte beim Appellationsgericht in Posen die Revision beantragt.

Die Wage der Justitia.

In der Silvesternummer der „Kattowitzer Zeitung“ lesen wir folgende Betrachtung:

„Am 18. Oktober dieses Jahres stand vor dem Schöffengericht Königshütte ein böser Pressesünder, der Redakteur des „Volkswille“ Karl Helms. Er war von einer dortigen Firma angeklagt, ihr den Kredit untergraben zu haben. Besagter Kredit aber wurde untergraben durch einen kleinen Hinweis von vier Zeilen, daß nach einer Meldung von sicherer Seite die Firma beabsichtige, den Konkurs anzumelden.

Die Notiz stand im „Volkswille“ zur Zeit der miesesten Inflation, als mehr als eine Firma bei uns am liebsten ganz ausgerissen wäre. Die Firma selbst hat zahlenmäßig auch wirklich nicht nachweisen können, daß der Bericht in der Zeitung ihren Kredit geschädigt hatte. Sie glaubte es aber. Und das Gericht nahm es an. Sechzig Złoty sollte dem strauchelnden Kollegen der Spaß kosten. So hoch bewerteten die Richter den Schaden der Firma. Sie selbst freilich verlangte 60 000 Złoty Schadenersatz.

Am 17. Dezember nun stand wieder einmal ein Kollege von der „Kattowitzer Zeitung“ vor dem Schöffenrichter von Königshütte. Und wieder war es dieselbe Firma, die da klagte, und um dieselbe Sache. Denn dieser Kollege hatte die Notiz aus dem „Volkswille“ einfach abgedruckt, weil er sie für glaubwürdig hielt. Nachträglich kamen ihm aber Bedenken und er brachte eine Berichtigung, daß die Nachricht von dem Konkurs der Firma nicht stimme. Mehr kann ein Mensch nicht tun.

Trotzdem klagte die Firma, wie gesagt. Und obwohl unser Kollege den Bericht weit vorsichtiger gebracht hatte, wie der Kollege vom „Volkswille“, und obwohl er gleich hinterher eine Berichtigung brachte, verurteilte ihn das Schöffengericht Köngshütte nicht etwa auch zu 60 Złoty, bewahre, 300 Złoty brummte man ihm auf. Es ging ihm, wie den Arbeitern in der Heiligen Schrift, die der Hausvater so um die zwölfte Stunde vom Markte holte, damit sie in seinem Weinberge arbeiten sollten. Er bekam den gleichen Lohn wie der Kollege, der früher und mehr gearbeitet hatte. Ja er bekam sogar noch mehr. Das Schöffengericht von Königshütte hat hier die Heilige Schrift erheblich übertrumpft.

Aber die Sache wird noch schnurriger. Denn zwei Tage später, am 20. Dezember, stand nämlich vor dem Schöffen-Monsiorski von der polnischen „Iskra“. Auch er war angeklagt, den Kredit einer Firma, und zwar der Gebrüder gericht in Sosnowice ein dritter Kollege, Herr Jablkowski aus Warschau untergraben zu haben, indem er ebenfalls von Zahlungsschwierigkeiten berichtete. Beinahe wortgetreu dasselbe wie in Königshütte, nur daß der Name der klagenden Firma anders lautet. Und siehe da, hier in Sosnowice sprach das Schöffengericht den verklagten Pressesünder frei, und die klagende Firma mußte die gesamten Gerichtskosten zahlen.

Der Laie steht und staunt. Er kommt vielleicht gar auf den Gedanken, daß die Wage der Justitia dringend der Nachaichung bedarf. Na, so schlimm ist es nun doch nicht ganz. Vielleicht hat man nur vergessen, einige Argumente zugunsten meiner Kollegen in die Königshütter Justizwage hineinzulegen, die sicher hineingehören. Aber wir haben ja noch Hoffnung, daß dem abgeholfen wird. In der zweiten Instanz.

„Gebt mir eine Zeile von dem Menschen, und ich bringe ihn an den Galgen“, sagte einmal der Justizminister Napoleons I. Aber der Mann war erstens eine Seltenheit in seinem Fach und zweitens ein Franzose. Unsere Richter sind gerechte Männer und Polen. Und sie werden sich ganz bestimmt nicht den leichtfertigen Fouché zum Muster nehmen, sondern lieber den kürzlich verstorbenen Landgerichtsdirektor Mundry aus Breslau. „Das Gericht kann zu ungunsten des Angeklagten entscheiden, aber es braucht nicht unbedingt“, sagte er einmal sehr schön in einer Urteilsbegründung.

Man kann also noch hoffen.“ —

Der Wolf und der Fuchs.

Zwei französische Zeitungen in Warschau

„Journal de Pologne“ und „Messager Polonais“.

Vor einigen Tagen brachte die „Rzeczpospolita“ die Nachricht, daß das französische Blatt in Warschau, „Journal de Pologne“, sein Erscheinen einstellen würde, und daß neu erscheinen würde „Le Messager Polonais“, herausgegeben vom polnischen Außenministerium. — Einige Tage darauf mußte nun die „Rzeczpospolita“ ihre Nachricht dahingehend dementieren, daß eine Privatgesellschaft den „Messager Polonais“ herausgeben werde, daß er sich aber der „hohen Protektion“ des Außenministeriums erfreuen würde.

Das „Journal de Pologne“ selbst nimmt jetzt zu dieser Frage unter dem Titel „Der Wolf und der Fuchs“ mit dem Motto der Lafontaineschen Fabel an der Spitze Stellung und stellt fest, daß ein Eingehen des „Journal de Pologne“ keineswegs bevorstände. Im Gegenteil hätten sich seine Aufgaben noch erweitert, seitdem die französische Regierung die Sowjets anerkannt habe. Das einzige „französische Blatt “sei nach wie vor das „Journal de Pologne“, das vollständig unabhängig von politischen Interessen der polnischen Regierung sei ,während der „Messager Polonais“ eben nur ein Organ in „französischer Sprache“ des polnischen Außenministeriums wäre.

Republik Polen.

In Warschau ist gestern der polnische Gesandte in Berlin, Kazimierz Olszowski, in dienstlichen Angelegenheiten eingetroffen.

Deutsches Reich.

Verhaftung eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten.

Wien, 2. Januar. PAT. Gestern wurde hier der kommunistische Abgeordnete zum Deutschen Reichstag, Katz, verhaftet, der in Wien schon seit einem Jahre unter falschem Namen weilte.

Aus anderen Ländern.

Ein Präsidentschaftskandidat im Gefängnis.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, haben die finnländischen Kommunisten einen ihrer prominenten Führer, den berüchtigten Matti Väisänen, als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt. Väisänen befindet sich zurzeit im Gefängnis.

Eine Amnestie in China.

London, 2. Januar. PAT. Wie aus Peking gemeldet wird, wurden sämtliche politischen Gefangenen, die von der gegenwärtigen Regierung inhaftiert worden waren, amnestiert, mit Ausnahme des früheren Präsidenten der Republik, der in den Anklagezustand versetzt wurde und binnen kurzem sich vor Gericht zu verantworten haben wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Januar.

Der Austauschtermin der polnischen Mark

läuft, wie die Bank Polki bekannt gibt, erst am 31. Mai d. J. ab. Der Termin der Einlösung der kleinen Geldscheine von 1—10 Groschen läuft am 31. Januar d. J. ab. Bis zu diesem Tage müssen diese Scheine von jedermann angenommen werden.

§ **Nachtdienst** haben von Montag., 5., bis Mittwoch, 7. Januar, früh, die Adlerapotheke und die Piastenapotheke Friedrichsplatz (Stary Rynek), bzw. Elisabethmarkt (Plac Piastowski). Von Mittwoch, 7., bis Montag, 12. Januar, früh, die Engelapotheke und Schwanenapotheke, beide Danziger Straße (Gdańska) Nr. 41 bzw. Nr. 6.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich auf dem vierten Kommissariat ein goldener Trauring, der irgendwo gestohlen worden ist. Gezeichnet ist er St. G. 19./4. 97.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene, sowie je eine Person wegen Diebstahls und Hehlerei.

Pommerellen.

3. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

e **Hausbesitzerbank.** In der kürzlich stattgehabten Hauptversammlung der Hausbesitzerbank wurde deren Liquidation beschlossen. Zu Liquidatoren wurden Malermeister Schulz und Juwelier Stuhldreer bestimmt. Ferner wurde auch die Liquidation der Hausbesitzer-Einkaufsvereinigung beschlossen *

* **Die Weihnachtsfeier,** die der Sportklub gemeinsam mit dem Männerturnverein am Montag im Gemeindehause veranstaltete, war von den Mitgliedern nebst Angehörigen recht zahlreich besucht. Bei strahlendem Tannenbaum wurde ein Weihnachtsgedicht vorgetragen und ein Lied zu Gehör gebracht, worauf ein schöner Prolog gesprochen wurde, dem eine erhebende Ansprache folgte. Dann erschien der Weihnachtsmann und beschenkte Jung und Alt. In festfroher Stimmung blieben alle dann noch lange beisammen. *

d. **Mangelhafte Postbestellung.** Entgegen dem alten Brauch, daß die Postverwaltung auch am Neujahrstage die Briefsendungen bestellen ließ, ruhte diesmal am 1. Januar die Bestellung vollständig. Die Postsendungen hatten sich daher am Freitag derart angesammelt, daß die Briefträger erst nach neun Uhr zum ersten Bestellgange das Postamt verlassen konnten, und es mußte noch ein großer Teil der Sendungen unsortiert zurückbleiben. Die erste Bestellung erfolgte in manchen Stadtteilen erst nach 12 Uhr. *

A. **Auf der Weichsel** treiben keine Eisschollen mehr. Nur auf den Sandbänken liegen große Eismassen fest. Der Motorschlepper „Lubecki“ verließ am Freitag mit einem eisernen Schleppfahrzeug den Schulzschen Hafen. Er hat den Auftrag erhalten, das beladene Fahrzeug nach Danzig zu schleppen und dann sogleich die Rückfahrt anzutreten. Wie die Schiffer meinen, wird es möglich sein, nach Danzig zu kommen. Die anderen Schleppdampfer, auch die mit Zucker beladenen Fahrzeuge, haben ihre Liegestelle im Hafen beibehalten. *

□ **Der Vieh- und Pferdemarkt** am Freitag war zwar nicht so stark wie sein Vorgänger, aber doch recht gut beschickt. Ein hiesiger und mehrere auswärtige Pferdehändler waren mit mehreren Koppeln Pferden vertreten, darunter gutes Material, für das 600—700 zł gefordert wurden. Auch Landwirte waren mit Pferden zahlreich vorhanden. Neben recht guten Tieren, die zu Preisen von 300—500 zł angeboten wurden, sah man auch viel minderwertiges Material, das zu 100 zł und auch noch bedeutend billiger losgeschlagen wurde. Rindvieh war auch viel vorhanden. Man kaufte bessere Kühe um 300 zł, schlechtere wurden schon zu Preisen zwischen 100 und 200 zł abgegeben. Sogar Zuchtbullen im Gewicht von 15 Zentnern konnte man erstehen. Einige Händler von auswärts, sowie ein hiesiger kauften Rindvieh für den Warschauer Markt auf. Jungvieh, auch Ziegen wurden wieder wie üblich angeboten. Im allgemeinen verlief das Geschäft ziemlich schleppend, da die Geldknappheit anhält, vielleicht noch sogar gesteigert ist. *

A **Die Culmerstraße,** deren Fortsetzung die Untere Thornerstraße bildet, muß fast den ganzen Verkehr aus dem Kreise Culm und auch den aus dem Kreise Schwetz aufnehmen und weiterführen. Nach dem Bau der Straßenbahnlinie durch die Culmerstraße wurde besonders an den Wochenmarkttagen der Straßenverkehr außerordentlich behindert. Zudem kamen noch recht häufig Unfälle durch Fuhrwerke vor, deren Pferde vor der Straßenbahn scheuten. Es war daher noch eine zweite Verbindung zwischen der Zufuhrstraße zur Eisenbahnbrücke und der inneren Stadt dringend erwünscht. Besonders von den Bewohnern der Schwetz-Neuenburger Niederung wurde eine derartige Verbindung sehr befürwortet. Tatsächlich hätte auch mit nicht allzu hohen Kosten eine derartige Straße gebaut werden können. Es wäre nur der am Schulzschen Fabrikgrundstück vom Brückenzollhause ab an dem Weichselabhange entlang führende Steig ausreichend zu verbreitern und festzulegen gewesen. Die neue Straße hätte dann in die Fischerstraße einmünden können. Es wäre dadurch eine wesentliche Entlastung der Culmer- und Unterthornerstraße erzielt worden und auch der Weg von der Brücke nach dem Stadtzentrum wäre abgekürzt gewesen. Über dieses Projekt wurde bereits verhandelt, und bei der früheren Weiterentwicklung der Stadt konnte damit gerechnet werden, daß es bald verwirklicht werden würde. Die Gelegenheit ist aber damals verpaßt worden, und unter den heutigen Verhältnissen ist auf den betreffenden Straßenausbau kaum mehr zu rechnen. *

u. **Von einem Raubüberfall,** der allerdings bereits vor einigen Tagen verübt wurde, erfährt man jetzt erst. Ein Niederungsbewohner war in Graudenz und wollte seine dort die Schule besuchenden Kinder nach Hause nehmen. Da er in der Stadt noch Geschäfte zu erledigen hatte, ließ er die Kinder mit seinem Fuhrwerk vorausfahren, um später mit dem Wagen seines Nachbarn zu folgen. Als das von der 14jährigen Tochter gelenkte Fuhrwerk in der Nähe der Mühle Schöneich war, sprang ein unbekannter Mann hinten auf den Wagen und begann den dort stehenden Kasten, in dem in der Stadt eingekaufte Waren verpackt waren, auszuräumen und die Pakete herabzuwerfen. Das Kind hieb auf das Pferd mit der Peitsche ein und das Tier stürzte vorwärts, und der Wagen holte das Fuhrwerk eines bereits früher aus der Stadt fortgefahrenen Nachbarn ein. Als dieser das heranstürmende Fuhrwerk erblickte, hielt er an, und der Räuber sprang nun vom Wagen und entkam in der Dunkelheit. Die Unsicherheit auf den Straßen hat sehr zugenommen und die meisten Landleute beeilen sich in der Stadt sehr, um noch bei Tageslicht den größten Teil des Rückweges zurückzulegen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Silvester in Thorn.** Obwohl sich in der Neujahrsnacht Tausende in die Kaffeehäuser, die Saallokale, Kabaretts und viele, viele andere in Privatgesellschaften begeben hatten, herrschte in den Straßen doch ein äußerst reges Leben. Besonders stark war der „Betrieb“ natürlich in der ul. Szeroka (Breite Straße). Kostümierte Halbwüchsige zogen, allerhand Unsinn vollführend, hin und her und ihnen folgte ein großer Schwarm jüngerer Bewunderer. Gegen Mitternacht nahm der Verkehr immer mehr an Umfang zu. Vor dem Rathausturm stauten sich die Menschen, desgleichen vor den beiden Cafés „Bristol“ und „Pomorzanka“, so daß man sich hier nur mit Mühe durch die Menge durchzwängen konnte. Nachdem sich die meisten Leute eine Stunde lang heiser geschrien hatten, traten sie den Heimweg an oder suchten noch ein Lokal auf, von wo sie dann erst beim Morgengrauen heimfanden. Trotz der ausgelassenen Stimmung sind Ausschreitungen, wie wir hören, nicht vorgekommen. Einige junge Leute wurden allerdings wegen Abbrennens von Feuerwerkskörpern von Schutzleuten aufgeschrieben. **

& **„Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden“** stellten sich am Nachmittag des Neujahrstages den zahlreichen Besuchern der Volks- und Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Thorn vor. Ihre ausgelassenen Streiche amüsierten die Zuschauer höchlichst. Die Wiedergabe durch die Herren Max Wilewski und Hans Wallis war vorzüglich. Auch die anderen Mitwirkenden waren gut, wenn auch diesmal nicht jede Szene ganz abgerundet herauskam. Nun noch ein Wort zur Bühnenausstattung: Warum versuchte man nicht, das Zimmer der Witwe Müller im vorletzten Bilde durch ein Bild oder einen Wandspruch, vielleicht auch durch einige weitere Möbelstücke wohnlicher zu machen? Es sah so kahl und nüchtern aus, daß es eigentlich gar nicht zu dem freundlich gedeckten und anscheinend auch reichlich bestellten Kaffeetisch passen wollte. Wenn die Szene hier auch nur kurz ist, sollte man sie u. E. deswegen doch nicht stiefmütterlich behandeln. — Das Publikum nahm die Darstellung dankbar auf. **

‡ **Blinder Feueralarm.** Am Silvesterabend, etwa gegen 10 Uhr, machte sich jemand in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) das „Vergnügen“, die Feuerwehr durch Einschlagen der Glasscheibe des elektrischen Melders zu alarmieren. Die Wehr rückte natürlich sofort an und stellte fest, daß blinder Alarm vorlag. Der mutige Alarmierer hatte sich verdrückt und wahrscheinlich im dunklen Wäldchen versteckt gehalten. **

u **Aus dem Kreise Culm,** 30. Dezember. Auch in unserem Kreise nehmen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer mehr zu. Viele Landwirte haben ihren Viehbestand schon derart angreifen müssen, daß größere Wirtschaften nur noch zwei Drittel oder sogar nur die Hälfte des Milchviehbestandes aufweisen. Es müssen nun bereits Arbeitspferde verkauft werden, um Geld zu schaffen. Dadurch, daß die kleinsten und kleineren Wirtschaften einen geringen Prozentsatz der Staatssteuern aufzubringen haben, werden die größeren Wirtschaften um so stärker belastet. Die Kommunalsteuern, die früher durch Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben wurden, sind jetzt auf einen bestimmten Prozentsatz von der Staatssteuer angewiesen, und man darf weitergehende Bedürfnisse nur durch Erhebung von Luxussteuern befriedigen: Kutschwagen, Gewehre und andere sogenannte Luxusgegenstände sind mit hoher Steuer belastet. Die Geschäftsleute spüren natürlich auch die Folgen dieses Steuersystems: der Umsatz geht stark zurück und infolgedessen auch die Steuerkraft der Geschäftsleute.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 2. Januar. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker in Polen veranstaltete am 27. Dezember ihre Weihnachtsfeier, die durch Konzertvorträge, ein Märchenspiel „Prinzessin und Schweinehirt“ und eine Lotterie verschönt wurde. Obmann R. Bott begrüßte die Erschienenen und sprach die Erwartung aus, daß sie im neuen Jahr die Monatsversammlungen regelmäßig besuchen würden. Knecht Rupprecht war zu dieser Feier auch erschienen und bedachte alle Kinder, die ihm ein Gebet oder Gedichtchen aufsagen konnten, mit seinen Gaben. Nachher nahm er sich auch die Erwachsenen vor. Den Schluß der gemütlichen Feier bildete Tanz. — Vier Markttage in jeder Woche haben wir vom 1. Januar ab, und zwar außer den bisherigen Tagen auch am Mittwoch und Sonnabend. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich beim Besitzer Lubanski in Skape (Hermannsdorf). Das 30jährige Dienstmädchen geriet beim Häckselschneiden in die Welle und wurde mehrmals herumgeschleudert, wobei sie einen Beinbruch erlitt. Die Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft, starb jedoch infolge des starken Blutverlustes.

* **Dirschau** (Tczew), 2. Januar. Vor 25 Jahren erstrahlten in der Silvesternacht von 12 Uhr nachts ab zum ersten Male die Straßen unserer Stadt völlig in elektrischem Lichte. Eine Notiz in der damaligen „Dirschauer Zeitung“ besagt darüber u. a., daß die gesamte Beleuchtung tadellos funktionierte, und zwar erfolgte sie damals durch insgesamt 15 Bogen- und 160 Glühlichtlampen. Die Privatanschlüsse betrugen damals 750 Glühlampen und 8 Bogenlampen, während ca. 250 weitere Glühlichtlampen im Laufe des neuen Jahres installiert wurden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 1. Januar. Einen Weihnachtsfamilienabend veranstaltete unsere evangelische Kirchengemeinde am vergangenen Sonntag im Lokal Borkowski. Der Saal war durch Tannengrün und zwei brennende Weihnachtsbäume festlich geschmückt, und mit Besuchern aus Stadt und Umgegend bis zum letzten Platz gefüllt. Nach der Kaffeetafel begrüßte Pfarrer Galow die Erschienenen mit einer Ansprache, der der gemeinsame Gesang mehrerer Weihnachtslieder folgte. Zwei Aufführungen „Weihnachtsfrieden“ und „In Knecht Ruprechts Weihnachtsfeier“ unter Mitwirkung einer größeren Anzahl jugendlicher Darsteller in hübschen Kostümen waren mit viel Fleiß und Mühe von der Gemeindeschwester eingeübt sowie vorzüglich inszeniert worden und fanden reichen Beifall. Der Tanz hielt dann die Teilnehmer noch bis 11 Uhr abends zusammen. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte das Altsitzer August Predehlsche Ehepaar aus Unterberg bei Neuenburg am zweiten Weihnachtstage feiern. Der Ehemann zählt 86, die Frau 80 Jahre. Beide erfreuen sich noch großer Rüstigkeit. Sie wurden in der evangelischen Kirche aufs neue getraut.

* **Schwetz** (Świecie), 2. Januar. Die diamantene Hochzeit beging am 26. Dezember das Altsitzer Otto Mielkesche Ehepaar in Salesche hiesigen Kreises. Pfarrer Zellmann segnete das noch rüstige Jubelpaar ein und überreichte das Glückwunsch-Diplom des Posener Konsistoriums.

Pa. Hüttenkoks :: Oberschl. Steinkohlen :: Ilse Briketts

liefern waggonweise ab Grube franko Bydgoszcz, ab Lager 2.25 pro Zentner

C. J. Targowski i Ska, Bydgoszcz, Dworcowa 34/5 Tel. 1273 24523

Achtung! Achtung!

Infolge vergrößerten Umsatzes sind wir in der Lage unsere berühmten

Traktoren „Fordson"

mit 2scharigem Pflug **„Oliver 7"** nebst **Riemenscheiben** verzollt franko Waggon **Tczew**

zum Gesamtpreise von Dollar 765.–

zur Frühjahrslieferung abzugeben. Zögern Sie mit Ihrer Bestellung nicht, da wir infolge kolossaler Nachfrage nach dem billigen **„Fordson"** nur solche Bestellungen annehmen können, welche bis zum **15. Februar 1925** eingelaufen sind. Zahlungserleichterung wird zugesichert.

Gleichzeitig weisen wir auf unser reich sortiertes **Ersatz-Lager** hin.

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellungsräume **Danzig** — Reitbahn 19/20. 690

„ELIBOR" Handels- u. Industrie-Akt.-Ges.

Telefon 2295. **Ł. J. Borkowski, Danzig.** Telefon 6209.

Reitbahn 19/20. **Reitbahn 19/20.**

Öffentlicher Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechng. **am Mittwoch, den 7. d. Mts.,** um 3 Uhr nachm. in meinem Büro **ul. Dworcowa 95**

200 Ztr.

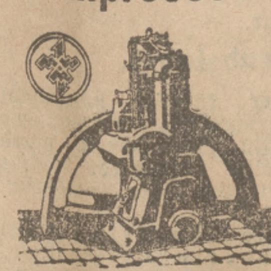
Roggen

an.

W. Junk, 700
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

M. W. M.

Kompressorlose Dieselmotoren



Jederzeit betriebsbereit
Unbedingt betriebssicher
bei garantiert gefahrlosem Betrieb
Konkurrenzlos rationell
in Brennstoff- und Schmierölverbrauch ($2^1/_4$ Pf. pro P.S. u. Stde.)
sind in allen Betriebsverhältnissen
die wirtschaftlich hochwertigste Antriebskraft.

Ortsfest macht der M. W. M. Motor unabhängig von fremden Kraftquellen (K.-W.-Stunde 4—6 Pfg.)
als Schiffsmotor eignet er sich für alle Schiffszwecke bis 500 P. S.
als Traktor zieht er in der Ebene bis 8000 kg.

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau. 737
Verkaufsbüro: Danzig, Pfefferstadt Nr. 71. Tel. 885

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 6. Jan. 1925. (n. Neujahr).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 1/2 12 Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3: Nachmittagsgottesdienst i. Gemeindehause Sup. Aßmann, Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, Abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Heseliel. 11 1/4 Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdiest. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst i. Gemeindehause. Nachm. 1/2 5 Uhr: Frauenhilfe i. Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Paulig. Dienstag (Epiphaniasfest). vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Sup. Angerstein aus Lodz. Nachm. 4 Uhr: Zusammensein im Zivilkasino.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Allianzgebetstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst*.



Lindow i/Mark, Luftkurort, ca. 60 km von Berlin,

Villengrundstück

7 Zimmer, m. Bad, elektrisch Licht, Wasserleitung, Stallungen, Garage, kleinem Fabrikgrundstück, großem Garten, beschlagnahmefrei, beziehbar, zu verkaufen. Preis 50000 Gmk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt in **Bydgoszcz Herr Ernst Winkler, ul. Gdańska 157** und **Koßmann, Lindow i/Mark.** 54

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Telefon 6551/4, 3562**

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 10%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

24554

Heirat

Kleine Fabrikbesitzertochter, ev., geb., bl., vornehme Erscheinung, sucht passenden

Lebensgefährten.

Besserer Handwerker oder Kaufmann erw. Off. mit Bild unter **Z. 25** a. d. Gesch. d. Ztg.

Heirat! Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. deutsche Damen, a. m. Realität., Besitz etc. wünsch. **Heirat.** Herr. a. ohn. Vermög. Ausk. sofort STABREY, Berlin 113, Stolpisch. Str. 48. 24076

Reichsdeutscher in gef. Stellung, z. Zt. besuchsweise in Bromberg, da hier beheimatet, sucht die Bekanntschaft ein. besser., wirtschaftl., ev. Dame im Alter von 23-27 J. zwecks später. **Heirat.** Off. mit Bild, das zurückgesandt wird, werden erbet. unt. **B. 31** a. d. Geschäftsst. d. Z. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat.

Witwe mit 7 Kind., ev., 47 J. a., bes. Landwirtsch., 25 Morg. gut. Bod., sucht Lebensgef. im ungef. gl. Alter, mit etw. Verm., welcher die Wirtsch. weiter leiten möchte. Offert. unter **H. 50** an die Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Für Optanten.

Schönes Grundstück in Deutschland

besteh. aus 61 Morg., teils Weizenboden, teils Mittelboden u. Torfwiesen, 2 Pferde, 5 Stck. Rindvieh, 7 Schweine, totes u. lebendes Inventar reichlich vorh. **Preis 18000 Mark.** Ausk. erteilt **Johann Drobczynski, Więcbork,** ul. Złotowska 8, powiat Sępólno und **Franz Drobczynski** in **Grünhirsch** b. Grunau, Kreis Flatow. 70

Gr. Geschäftsgrdst.

im Zentrum der Stadt gelegen, wegen Todesfall zu verkaufen. 85
Długa 5, I.

Körberecht., schw.-wße.

Holländer Zuchtbullen

im Alter von 12 bis 16 Monaten (aus alter Herdbuchherde) verkft.

Otto Bartel,
Wielki Lubień b. Grudziądz. Tel. 522. 24623

Gut singende

Kanarienhähne

bei Selbstabholung zu verkaufen. **Okole,** 11409
Chełmińska 23, I.

Konservenfabrik

modern gebaut und eingerichtet, für Fisch, Obst und Fleisch, auch als Sauerkraut- und Gurkenfabrik verwendbar, mit größ. beschlagnahmefreier Wohnung, Vorort von Swinemünde, auf mehrere Jahre für jährlich 5000 Mk. an einen Fachmann **zu verpachten** oder für 30000 Mk. mit 10—15000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Evtl. wird Fachmann mit einer Bareinlage von etwa 10000 Mk., welche hypothekarisch sichergestellt wird, **als Teilhaber** aufgenommen. Gute Existenz.

Ferner kleines beschlagnahmefr.

Landhaus

in der Stadt Swinemünde, am Wald und See, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Terrasse und Balkon, etwa 1000 □ großer Obst- und Gemüsegarten für 16000 Mk. fortzugshalber **zu verkaufen.**

Jede gewünschte weitere Auskunft geben 680
B. & H. Olkis, Grundstücksmakler, **Swinemünde,** Kurparkstr. 2.
— Fernsprecher 523. —



KAFFEE HAG

DER COFFEINFREIE BOHNENKAFFEE

24269

WIEDER ERHÄLTLICH

STETS FRISCH GERÖSTET IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN.

KAFFEE HAG, G. m. b. H., DANZIG, STADTGRABEN NR. 19.

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften als

Schafscherer.

Die Arbeit wird sauber ausgeführt. Arbeite m. mehreren Leuten.
Schafscherer 742
J. Kurowski, Lisewo, pow. Chełmno, Pom.

Anmeldungen
zum 24503
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Kiefern-Langholz-Submission

der Oberförsterei **Sartowice, pow. Swiecie,** Pomorze

Verkauft werden im Wege des schriftlichen Angebots die nachstehenden Kiefern-Langnutzhölzer:

Schutzbezirk Schwenten:

Los	Jagen		Art	Stück		Menge
Los 1.	Jagen	34 c.	Aushieb	130	Stück Kiefern-Langholz,	ca. 130 fm
„ 2.	„	11.	Kahlhieb	250	„ „ „	„ 200 „
„ 3.	„	11.	„	250	„ „ „	„ 200 „

Nächste Bahnstation Los 1 2,5 km, Los 2 und 3 3,5 km.

Gebote sind in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift **Submission** bis zum 8. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, dem Geschäftszimmer der Oberförsterei Sortowice einzureichen. Diese müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen anerkennt. Der gebotene Kaufpreis ist getrennt nach Losen und je fm anzugeben.

Am **9. Januar 1925,** mittags 12 Uhr, erfolgt im vorgenannten Geschäftszimmer die **Eröffnung der Gebote.** Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Besichtigung der Hölzer erfolgt nach vorheriger **Anmeldung** durch den Belaufsförster in Schwenten. Dortselbst können auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden. 24548

Der Oberförster.

Streuet den Vögeln Futter.

Heinrichsdorff-Pianos

Hervorragender Ton.
Vornehme Ausstattung.
Von ersten Künstlern wie:
Kammervirtuosin Frau **Kwast Hodapp,**
Professor **Carl Friedberg**
bestens anerkanntes Fabrikat.

Mäßige Preise, Zoll- und frachtfreie Zusendung.

— Verlangen Sie Preislisten. —

Otto Heinrichsdorff, Danzig
Pianoforte-Fabrik.
Lager und Kontor: **Poggenpfuhl.**
Fabrik: **Danzig-Ohra.** 24310

Geldmarkt

2000 Złoty

von tüchtigem Kaufmann, Inhaber eines erstklassigen Kolonial- und Delikatessengesch., gegen hohe Zinsen u. gute Sicherheit gesucht. Offerten u. **A. 24554** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrensitz

im **Kirchdorf** bei **Bromberg** mit wohlhabender Umgebung für 13916

Arzt, Tierarzt *rc.*

geeignet. krankheitshalber zu verkaufen. Näh. unter **D. 13916** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir in **Płużnica** bei Herrn **Gehrke** eine **Filiale** für **Umtausch, Ein- u. Verkauf** eingerichtet haben und sämtliche Mühlenfabrikate zu denselben Sätzen wie in unserer Mühle in **Wąbrzeźno** abgeben. 690

Adlermühle F. Sand i Ska.
Wąbrzeźno.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig,
Hintergasse 31, II.

Volles, blühendes Aussehen

und schnelle Gewichtszunahme durch **Kraftnährpulver „Plenusan".** Bestes Stärkungsmittel für Blut, Muskeln und Nerven.
— 1 Sch. 6 zł, 4 Sch. 20 zł. —
Ausführliche Broschüre Nr. 6 kostenfrei. 19224
Dr. Gebhard & Co., Danzig, Kass. Markt 1b.

Deutsche Firma, schuldenfrei, großes Lager, sucht gegen größte Sicherheit und hohe Zinsen bis

8000 zł

mindestens 2—4000 sofort verfügbar. Event. stiller Teilhaber mit Gewinnbeteiligung.
Off. unter G. 45 an Deutsche Rundschau.

Haus-Grundstück

mit Stall, Scheune u. Obstbaumgarten, in **Stüffelsdorf,** Kr. Kolmar (**Jeziorki,** powiat Chodzież), zu verkauf. Nähere Auskunft bei **Gutsbesitzer Goral,** 82 **Stüffelsdorf (Jeziorki).**

---

10 dreijähr. Ochsen

sowie einige **Mastschweine** sind zu verkaufen. 2469
Alfred Ziehm,
Gręblin bei Subkowy.

Landwirt s. aus Privathand gut erh. **Klavier** geg. bar zu kauf. Gefl. Off. u. **K. 57** an d. G. d. Z.

Sehr gut erh. Möbel wie: **Bettgest., Stühl., Sofa usw.** zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 62** an die Gst. dies. Zeitg.

Waschtisch m. Marmorplatt., 2 **Hocker,** neu, gepolst., Eiche, 1 **Handtasche,** Alpakasilb., z. vrk. **Schneider, Zduny 2,** II. 5.

Fortsetzung nächste Seite

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 3.

Bromberg, Sonntag den 4. Jaunar 1925.

Norwegens innere Politik.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau".)

Aus Christiania (Oslo) wird uns geschrieben:

Die parteipolitischen Verhältnisse Norwegens tragen noch heute die Spuren des alten Zweiparteiensystems an sich, welches die Eigenheit hatte, daß hier die Linke die vaterländische nationale Partei wurde, während die national gemäßigten Elemente auch heute noch unter den Konservativen sitzen. Bis 1814 mit Dänemark vereint, mußte Norwegen durch König Frederik VI., der sich während der napoleonischen Kriege auf die Seite Bonapartes schlug, im Frieden von Kiel an Schweden abgetreten werden. In Durchführung des Kieler Vertrages besetzte eine schwedische Armee unter Karl Johann Bernadotte Norwegen bis zum Glommen, der in Eidsvold zum König eines selbständigen Norwegen gewählte dänische Kronprinz Christian Frederik schiffte sich nach Kopenhagen ein, im Sommer wurde die norwegisch-schwedische Konvention von Moß unterzeichnet, im Herbst von der Reichsvertretung die Union mit Schweden beschlossen und am 4. November der schwedische König zum König von Norwegen gewählt. Während dieser Zeit der Personalunion blieb das Land während des ganzen 19. Jahrhunderts im Innern vollkommen selbständig. Die wirtschaftliche Entwickelung der beiden Reichshälften schlug jedoch verschiedene Richtungen ein und bald stellte es sich heraus, daß die schwedischen Konsuln den norwegischen Bedürfnissen nicht gerecht wurden, und nachdem die Rechte des Königs durch die schwedische Verfassung eingeschränkt wurden, entstand für Norwegen der Nachteil, daß die Stockholmer Kammern auch die auswärtige Politik für Norwegen festlegten, während das Storthing in Christiania nichts zu sagen hatte. So kam es ob der konsularischen Vertretung zum Streit, der nach norwegischer Art radikal gelöst werden mußte. Die Linke wurde im Laufe des Jahrhunderts die Trägerin aller nationalen Bestrebungen und errang unter dem Staatsminister Christian Michelsen, der noch heute in Bergen lebt, die völkerrechtliche Selbständigkeit, als sie den König Oskar II. durch das Gesetz vom 7. Juni 1905 „außer Funktion setzte", die Personalunion mit Schweden löste und durch einen mit 362 980 gegen 182 Stimmen gefaßten Beschluß des Volkes den dänischen Prinzen Karl zum König des selbständigen Norwegen wählen ließ, der denn auch nach der Krönung in Trondhjem den Namen der altnorwegischen Könige Haakon annahm. Noch heute zehrt die Linke von ihrer nationalen Vergangenheit. Mit der Entstehung einer eigenen Industrie wuchsen die Verhältnisse jedoch schnell über das alte Zweiparteiensystem hinweg, so daß sich im Laufe des letzten Jahrzehnts eine stark innerpolitische Zersplitterung bemerkbar machte.

Das im Jahre 1921 gewählte Storthing bestand aus 43 Konservativen, 14 Liberalen, 17 Bauernbündlern, 37 Radikalen, 8 Sozialdemokraten, 2 radikalen Volksparteilern und den 29 Mitgliedern der norwegischen Arbeiterpartei. Infolge der für die Radikalen bestehenden Unmöglichkeit, mit der Rechten eine Koalition zu schließen, die ihrer ganzen traditionellen Entwickelung widersprochen hätte, mußte sie auf der äußersten Linken um Unterstützung werben, so daß die 1787 gegründete „norwegische Arbeiterpartei" nur durch die überkommenen parteipolitischen Verhältnisse einen Einfluß gewinnen konnte, der ihr zahlenmäßig gar nicht zustand. Die Partei war zwar ursprünglich rein sozialdemokratisch, aber das Versagen des Sozialismus bei Beginn des Weltkrieges wurde als moralischer Bankerott der zweiten Internationale empfunden, die Norweger traten radikal aus ihr aus und schlossen sich nach einer dreijährigen Mußezeit, während welcher die Salonkommunisten an Einfluß gewannen, im Jahre 1921 an die dritte Internationale an, während nur eine kleine Gruppe austrat und eine eigene sozialdemokratische Fraktion bildete. Aber auch die norwegischen Kommunisten sind in erster Linie national und lassen sich von Moskau nichts diktieren, Sinowjew erzwang ihren Ausschluß aus dem Komintern und die Folge davon war eine Spaltung der norwegischen Marxisten. Seit November 1923 gibt es also eine moskautreue „Kommunistische Partei" und eine nationale „Norwegische Arbeiterpartei", oder wie das norwegische Bürgertum sagt: internationale Kommunisten und nationale Kommunisten. Von den 29 Abgeordneten erklärten sich 14 für und 15 gegen Moskau.

Die Wahlen vom 20. Oktober brachten zwar keine großen Verschiebungen der Parteiverhältnisse, haben aber in Wirklichkeit trotz ihres äußerlich scheinbar ergebnislosen Verlaufes eine große Bedeutung, gerade in Hinblick auf die Werbekraft der dritten Internationale. Die Konservativen und Liberalen haben auf eine verbundene Liste 54, die Bauernpartei 22, die radikale Linke 34, die radikale Volkspartei 2, die Sozialdemokraten 8, die norwegische Arbeiterpartei 24 und die moskautreuen Kommunisten — nur 6 Mandate erhalten. Bei ungefähr gleichbleibender Stimmenzahl der Linken, Volkspartei und Sozialdemokraten, haben die Rechtsparteien 27 000 und die nationalen und internationalen Kommunisten 40 000 Stimmen gewonnen, worin sich ungefähr der mittlerweile ins wahlberechtigte Alter eingetretene Bevölkerungszuwachs widerspiegelt. Bedeutungsvoll ist der Aufstieg der Bauernpartei, die von Mellbye geführt wird und die völlige Niederlage der moskautreuen Kommunisten. Vor den Wahlen bestand das Verhältnis von 76 gegen 74 zugunsten der Linksparteien, die von den Arbeitern abhängig blieben, und nun fällt die knappe Majorität zugunsten der Rechten aus, wobei die Haltung der Bauern entscheidend ist. Man glaubt nicht, daß das Kabinett Johann Ludwig Mowinkel im Frühjahr durch ein regelrechtes Mißtrauensvotum zu Fall gebracht wird, aber man ist übereinstimmend der Anschauung, daß nach der langen Regierungszeit der Linken nun auch wieder einmal die Rechte zu Wort kommen müsse. Der Anlauf, den diese mit dem Kabinett Berge gemacht hat, um das strenge Alkoholverbot zu beseitigen, ist mißglückt, weil eben für die Aufhebung des Alkoholverbots im alten Storthing noch nicht die genügende Mehrheit bestanden hat.

Die Oktoberwahlen wurden, obwohl sie gewichtige wirtschaftliche Hintergründe hatten, unter der Wahlparole der Aufhebung des Alkoholverbots geführt. Das Alkoholverbot wurde während des Weltkrieges durch ein königliches Dekret erlassen und vom Storthing bestätigt. Da man aber übersehen hatte, daß hiervon die Handelsverträge betroffen wurden, ferner Frankreich, Spanien und Portugal, die ihren Absatz verloren, Repressalien in Aussicht stellten und den norwegischen Fischen in vielen weinreichen Gegenden die Einfuhrsperre drohte, mußte das strenge Regime bereits im Jahre 1921 durch ein gemäßigtes Prohibitionsgesetz ersetzt werden, und es wurde jährlich ein Quantum schwerer Weine zur Einfuhr zugelassen, das den im Innern gesetzlich zugelassenen Konsum bedeutend übersteigt, so daß das Verbot praktisch bereits unterhöhlt ist. Bei der langen Seeküste, den vielen Inseln und Fjorden ist eine Unterbindung des Schmuggels technisch unmöglich und der Alkoholverbrauch ist auch alles eher denn zurückgegangen. Der Norweger als Ethiker verlangt von der moralischen Anstalt des Staates, daß er alle tugendhaften Einrichtungen als erster Staat Europas einführe; der Norweger als Individualist läßt sich aber vom Staat nichts vorschreiben und beweist **seine Freiheit eben dadurch, daß er mehr trinkt als** früher. Früher trank man ein billiges Glas Branntwein. Heute sitzt man im Restaurant und hat zwei Gläser vor sich, rechts eine Flasche mit starkem Bier, links eine Flasche mit schwerem Wein, und beides wird systematisch durcheinander getrunken. Im Speisesaal eines „christlichen Hospizes" gibt es nur Wasser und Milch, aber in den Korridors zu den Zimmern stehen verlockend auf kleinen Tischen die Weingläser, laden die Weinkarten ein, und wenn man sich an die richtige Stelle des Hauses wendet, wird im Zimmer sogar der verbotene Kognak aufgetragen. Jede Emanzipierte hat ihre alkoholische Theorie, freigebig stellen viele Ärzte ihre Atteste aus und die staatlichen Gefängnisstrafen werden von der Gesellschaft als eine Auszeichnung für Tapferkeit gewertet. Vor allem geht dem Staat ein gutes Steuerprojekt verloren, das Norwegen bei seiner heutigen schwierigen Finanzlage kaum entbehren kann. Die Rechtsparteien sind für die Aufhebung und die Linksparteien für die Beibehaltung des Verbots, aber die junge Bauernpartei ist in sich gespalten, so daß auch die Oktoberwahlen keinerlei Entscheidung brachten. Die Bauern im Osten sind für eine sofortige Aufhebung, denn sie lieben, Feste zu feiern; die Bauern im Westen und Norden hingegen, die zur Sektenbildung neigen, verlangen eine strengere Durchführung. Die Stellungnahme wird also den Abgeordneten von der Partei freigegeben und die Regierung hat beschlossen, daß ohne Entscheidung des ganzen Volkes das Verbot nicht aufgehoben werden könne. Man rechnet mit einer Volksabstimmung im Jahre 1926.

Die Abhängigkeit jedes liberalen Linkskabinetts von der norwegischen Arbeiterpartei hat für die Wirtschafts- und Finanzpolitik große Nachteile gezeitigt: das Vermögen und Einkommen wird stark besteuert, die Finanzwirtschaft wird kostspielig und das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit bei Arbeitskonflikten dadurch entwertet, daß sich viele sozialistische Forderungen nur zu dem Zweck radikalisieren, um bessere Schiedssprüche zu erzwingen. Die Arbeitsintensität ist gering und die Arbeitszeit läßt auch zu wünschen übrig. Da die Gewerkschaften jung sind, streikt die Arbeiterschaft, sobald sie hierzu das nötige Geld besitzt und die wöchentlichen Beiträge zur Streikkasse sind so groß, daß jeder Arbeiter nach einem halben Jahre verlangt, daß seine Sparbüchse zerschlagen wird und er von seinem eingezahlten Geld etwas erhält, wenn es auch nur ein sich selbst bewilligter Urlaub ist, denn nichts anderes ist der Charakter mancher norwegischen Streikbewegung. Ist ein Unternehmen am Ende seiner Tragfähigkeit angelangt, so springt der Staat mit der Arbeitslosenunterstützung ein, und selbst wenn die Arbeiter bei den staatlichen Notstandsarbeiten streiken, ist die Regierung genötigt, ihren Wünschen entgegenzukommen, denn sonst blasen die Genossen den Radikalen den parlamentarischen Lebensodem aus. Das Einkommen der Arbeiter ist außerordentlich hoch. Nun ist die interessante Frage aufzuwerfen, was der Arbeiter mit seinem erhöhten Verdienst beginnt. Das erhöhte Einkommen verbessert zwar den Lebensstand, aber es werden keine Vorsorgen für die Zukunft getroffen oder bleibende Werte geschaffen, sondern das im sozialen und politischen Kampf erworbene Mehreinkommen wird an Kleinigkeiten und Äußerlichkeiten verschwendet. Es ist überall dasselbe Bild: zuerst wird die sozialistische Theorie auf Kosten der Rentabilität der Unternehmungen und des Fortschritts der Volkswirtschaft in die Praxis umgesetzt und hat dann die Arbeiterschaft ein erhöhtes Einkommen, so wird das Geld für Kino und Alkohol ausgegeben. Verglichen mit der wirtschaftlichen Lage Mitteleuropas und gar dem sehr herabgedrückten Lebensstandard des deutschen Arbeiters lebt der norwegische Arbeiter märchenhaft und man möchte nur allen jenen sozialistischen Theoretikern, welche die Internationalität ihrer Grundsätze höher als das gesunde nationale Interesse einschätzen, insbesondere mit Begeisterung den Dawesplan begrüßten, einmal dringend raten, nicht nur an ausländischen Kongressen teilzunehmen und dort sogenannte deutsche Politik zu treiben, sondern ihren gelegentlichen Aufenthalt im Ausland einmal dazu zu benutzen, die Lage der Arbeiterschaft in anderen Ländern objektiv zu studieren. Dann wird man vielleicht auch die Illusion aufgeben, daß Deutschland oder die deutsche Arbeiterschaft von ausländischen Sozialisten auch nur ein gewisses Verständnis zu erwarten hat, denn die Lage in vielen Ländern ist derart, daß sich der Angehörige einer fremden Nation beim besten Willen kein Bild von dem Niedergang der Lebenshaltung machen kann, der in Deutschland im Laufe der letzten zehn Jahre erfolgt ist.

Ein Rückblick auf das Sanierungsjahr 1924.

Politische Betrachtungen des „Kurjer Poznański."

Über die politische Bedeutung des verflossenen Jahres für die polnische Republik äußert sich der **„Kurjer Poznański"** u. a. wie folgt:

In der Geschichte unserer staatlichen unabhängigen Existenz ist das Jahr 1924 mit goldenen Lettern eingetragen als das Jahr der Eröffnung der Bank Polski (1. April) und der Einführung der Goldvaluta (28. April). Vorbereitet durch die Regierung der „nationalen Mehrheit" (!) unter Herrn Witos und speziell durch den Minister Kucharski (!) konnte die Valutareform vom Premierminister Grabski erfolgreich beendet werden dank der dem letzteren von Sejm und Senat erteilten Generalvollmacht und dank der Opferwilligkeit des Volkes, das trotz der hohen Steuern und der schwierigen wirtschaftlichen Konjunktur über 90 Prozent der Aktien der Bank Polski gezeichnet hat. Die Einführung wertbeständigen Geldes in Polen erfolgte in der zwölften Stunde. Eine weitere Hinausschiebung der Sanation drohte uns, ganz abgesehen von der Notwendigkeit der Beseitigung des wirtschaftlichen Chaos, mit politischen Komplikationen und sogar mit der Einmischung des Völkerbundes in unsere inneren Angelegenheiten. Wir erinnern nur an den Besuch Sir Hilton Youngs. Heute besitzt ja kein europäischer Staat mehr, selbst Sowjetrußland nicht, eine schwankende Valuta. Die Einführung eines gesunden Geldes in den polnischen Wirtschaftsorganismus zeigte sofort, wie sehr wir verarmt sind infolge des Krieges und infolge der Inflationspolitik der Linksregierungen, die durch das sozialistische Kabinett Moraczewski traurigen Angedenkens begonnen worden ist (nun, die Politik des Rechtsministers der Inflationszeit, Kucharski, ist uns auch nicht gerade eine liebe Erinnerung! D. R.).

Die schwere wirtschaftliche Krise, die wir durchleben, und deren Quelle in der Verarmung breiter Massen und in dem fast vollständigen Mangel an Kredit liegt, kann nur durch Arbeit und Sparsamkeit beseitigt werden. Es ist dies zweifellos ein langwieriger Heilungsprozeß, aber er ist untrüglich. Erleichtert werden kann er nur durch Auslandskredite. Wenn wir von der Wirtschaftslage im Staate sprechen, so müssen wir betonen, daß wir im Jahre 1924 zum erstenmal auf Grund eines durch die gesetzgebenden Körperschaften ins Gleichgewicht gebrachten Budgets gewirtschaftet haben. Das Budget für das Jahr 1924 brachte im Sejm noch Minister Kucharski im Oktober 1923 ein (aber es war leider nicht ins Gleichgewicht gebracht — trotz Zyrardow! D. R.).

Wenn wir auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet einen großen Schritt vorwärts gemacht haben, so ließ andererseits die politische und parlamentarische Situation das ganze Jahr hindurch viel zu wünschen übrig. Mit einer gewissen Befriedigung könnte man sagen, daß das Jahr 1924 das erste war, das ohne Regierungskrise verlaufen ist. Aber diese Stabilität des Kabinetts ging durchaus nicht Hand in Hand mit einer Stabilisierung der politischen Verhältnisse im Sejm, im Senat und im Lande. Denn das Kabinett Grabski hat im Laufe dieses Jahres so oft Umformungen erfahren, daß man schwerlich von einem Fehlen von Regierungskrisen sprechen kann. Es genügt, zu sagen, daß in dem Kabinett, das am 19. Dezember 1923 ins Leben trat, nur vier Minister verblieben sind, die bei seiner Bildung in das Kabinett eingetreten waren, nämlich die Herren Grabski, Kiedron, Tyszka und der Arbeitsminister Rybczyński. Die anderen Portefeuilles gingen häufig genug von Hand zu Hand. Das Außenministerium leitete einen Monat lang Herr Bertoni, dann übernahm es am 19. Januar Moritz Zamojski, der es indessen infolge einer wilden und grenzenlosen Hetze der Linkspresse verließ; an seine Stelle trat am 27. Juli der Kandidat der Linken, Graf Aleksander Skrzyński.

Das Blatt führt dann noch die weiteren Ministerveränderungen an und fährt dann fort:

Diese unaufhörlichen Änderungen in unserer Regierung bezeugen, daß die Regierung des Herrn Grabski eine dauerhafte Mehrheit nicht finden konnte. Die Linksparteien, die anfänglich immer für die Regierung stimmten und für das Ermächtigungsgesetz für das erste Halbjahr, haben dann ständig systematisch und rücksichtslos diejenigen Minister beseitigt, die ihnen nicht paßten. Unter dem Druck der Linken traten der Reihe nach zurück die Herren Soltan, Zamojski, Ludkiewicz, Darowski, Miklaszewski usw. Herr Grabski, der sich die Stimmen der Linken verschaffen wollte, erfüllte ihre Wünsche, hat aber seinerseits dafür nichts erlangt. Die am 17. November erfolgte Aufnahme des Herrn Thugutt als Minister ohne Portefeuille in die Regierung charakterisiert gleichfalls die Politik des Herrn Grabski, der eine dauernde Unterstützung der Linken suchte. Herr Thugutt blieb, obgleich er aus der Wyzwolenie stammte, obgleich er sich zweifellos seit den Zeiten seiner Amtsführung im Kabinett Moraczewski stark verändert hat und obgleich er ein intelligenter Mann ist und die Interessen des Staates kennt, trotzdem der Vertrauensmann der Linken. Seine bisherige Amtsführung zeigt, daß er eine Reihe von grundsätzlichen Fragen in seine Hände genommen hat und daß er in der Regierung fast die Rolle des Premiers spielt. . . .

Zum Schlusse sagt das Blatt:

Die schwere Wirtschaftskrise, die unklaren politischen Verhältnisse, das Chaos im Osten ruft bei zahlreichen Bürgern Pessimismus hervor. Pessimismus ist immer gefährlich, da er die Energie schwächt, ebenso wie ein übertriebener Optimismus den Menschen blind macht. Wenn wir nun die Verhältnisse, wie sie sind, ins Auge fassen, so sehen wir, daß wir zwar langsam aber doch vorwärts kommen. Wir wünschten nur, die Zeiten vor dem Kriege möchten zurückkehren, aber das ist unmöglich. In England und in Frankreich, in Deutschland und in anderen Staaten bestehen ernste Schwierigkeiten und Komplikationen, und auch dort sehnen sich die Menschen nach den Vorkriegszeiten zurück. Uns Polen indessen fällt, wenn wir die heutigen Verhältnisse mit den Vorkriegszeiten vergleichen, bei allem die Änderung des Staates und der Verwaltung ins Auge. Daraus ziehen wir die Folgerung, daß an allem Polen schuld sei, daß es zur Zeit des Deutschen, des Moskals und des Österreichers besser war. Es war damals besser, denn es waren Vorkriegszeiten, die Zeiten eines großen Wohlstandes, einer unerhörten Blütezeit der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels. Aber der Krieg hat diesen Wohlstand vernichtet; die Ersparnisse sind dahin. Große Teile Europas wurden verwüstet. Das arm gewordene Rußland hat aufgehört, ein Absatzgebiet zu sein, die staatliche Verwaltung ist allenthalben desorganisiert. Und heute stellt sich heraus, daß sich ein großer Teil der Schuld, die man den polnischen Regierungen zuschiebt, aus dem Kriege ergeben hat. Denken wir auch daran, unter wie schwierigen Verhältnissen wir unseren Staat errichtet haben. (Die Gründung des polnischen Staates wurde von allen Machthabern beider Weltkriegsparteien nacheinander in einer Weise gefördert, wie sie in der Geschichte wohl ohne Beispiel sein dürfte. — Dtsch. Rundsch.) Wir wollen damit nicht unsere bisherigen Regierungen verteidigen und rechtfertigen. Wir selbst weisen auf die Fehler, auf die Unzulänglichkeiten und auf die Gefahren hin. Aber die Feststellung dieser Unzulänglichkeiten darf kein Anlaß sein zu Klagen und zur Verzweiflung. Es soll uns dies alle lediglich zur Tat wecken, zu einer Arbeit, deren Ergebnisse erst die künftigen Geschlechter abzuschätzen in der Lage sein werden. . . ."



Dampf-Ziegelei

gut rentierend, mit anschließendem **Landgut** von ca. 350 Morgen, davon ca. 200 Morgen Ackerland, und guten Gebäuden, an der **Weichsel** schön gelegen, an der Bahnlinie **Toruń-Bydgoszcz**, Eisenbahn- u. Wasserfracht-Gelegenheit, mit lebendem und totem Inventar, zu äußerst günstigen Bedingungen

sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **Ziegelei** an Kupidckie Biuro Ogłoszeń, Jagiellońska 25.

Größere

Waldobjekte

aus Eulenfraß zum Einschlag kommend, von einem auswärtigen Industrie-Unternehmen stehend oder geschlagen **zu kaufen gesucht.** Für den Nachweis wird bei Verkaufsabschluß angemessene Provision gezahlt.

C. A. Franke, Bydgoszcz
ulica Czartoryskiego Nr. 2. 24354

Elite-Schäferei Trzęsacz
(Karolingen) bei Kotomierz
gibt wegen Wirtschaftsänderung 24570



320 Mutterschafe nebst Böcken
im ganzen oder geteilt ab.

Kaufe jeden Posten

Stroh u. Heu

zu den höchsten Tagespreisen. Posten von eintausend Ztr. an, stelle eigene Maschinen zur Verarbeitung. Offerten erbeten

P. Duwe,
Fourage-Handlung
Sępólno (Pomorze). 21996

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft

Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10
Telefon 1441. 23188 Telefon 1549.

Gold Silber, Brillanten
kauft B. Grawunder
Bahnhofstr. 20. 723

Verkaufe:
2 Drehstrom-Elektromotore
4 u. 5,5 P. S.,
Schleifringanker
Kupfer, neu,
Vollastanlasser Spannschienen.
Janzen, Frąca bei Czerwinsk. 24590

Ein Benzin-Motor
5 P. S.
sowie ein gebrauchter, 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchmesser, stehen zum sofortigen Verkauf. 24481
W. Sonnenberg, Tartak i Młyn Barowy, Nowawieś Wielka, pow. Bydgoszcz.
Tel. 14. Tel. 14.

---

1 großer u. 1 kleiner
Eisenofen
da überzählig, preiswert zu verkaufen. 692
E. Frase, Karnowo p. Nakło.

---

2 Stück Ständer-**Wasserpumpen** zu verkaufen. 32
L. Szczepański, Bydg., Szczecińska 9. Tel. 867.

Gasmotor
$1\frac{1}{2}$ P. S., Magnetzünd., kompl., fast neu, steht preisw. z. Verkauf. 24252
Buchdruckerei F. Rahn, Weiherowo, Pomorze.

Milch

300—500 Liter täglich, sucht Käserei. Offerten unter **P. 67** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gruben-Holz!

jeden Posten suche gl. zu kaufen. Auch ganze **Waldbestände** werden gekauft, aber mit Hieberlaubnis. Off. mit Pr. unt. **R. 71** zu richten an die Gschst. d. Dt. Rd.

Kaufe Brennholz Kloben u. Stubben.
Station **Nakło**. Erbitte Offerte. **Birschel**, Olszewko, p. Nakło, Tel. Nakło 32.

Flaschen
Kognak-, Rot- und Rheinwein-, kauft und zahlt erhöhte Preise 79
Handelbutelek Fr. Topoliński. Król. Jadwigi 13a, Hof.

Stellengesuche

Jurist,
mit Prozeß- und Notariatssachen durchaus vertraut, selbst. arbeitend, **sucht Stellung** als
Bürovorsteher
Offerten u. **M. 757** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, tüchtiger

Reisender

der in beide Teile Pommerellens u. Poznań sehr gut eingeführt ist, sucht per sofort gute und dauernde

Vertretung

am besten in der Drogen-, Chemikalien- u. Kolonialwarenbranche. Mit Referenzen stehe ich gerne zur Verfügung. Gefl. Off. erbitte unter **E. 43** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Müllermeister verh., sucht als **Obermüller Stellung.** Vertraut mit Montage, Reparaturen, sowie mit sämtlichen Maschinen. Offert. unt. **A. 28** an die Geschst. d. Zeitung.

Junger Mann

mit Fachschul-Ausbildung, firm in Bau- und Möbeltischlerei
sucht Stellung, evtl. zur Stütze des Chefs. Gefällige Angeb. unter **N. 13985** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Junge, erfahrene

Hauslehrerin

Freistädterin, die Klavierunterricht erteilt, sucht von Ostern Stelle in einer Familie. Offert. unter **S. 72** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Förster
im 27. Lebensj., verh., m. 7-jährig. Forstprax. in d. Forstwirtsch. gut erfahren, im Besitze gt. Zeugn. u. Referenzen, d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. sucht **Försterstelle** v. 1. 4. 25. Angeb. bitte z. senden an d. Geschst. d. Zt. unt. Chiffre **L. 746.**

Förster
kath., 32 Jahre alt, 3 Landessprachen in Wort u. Schrift mächt., gedienter Culmer Jäger, sucht Stellung v. 1. 4. 25 oder spät. Off. unt. **P. 24531** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Früherer deutscher Polizeibeamter
ev., 43 J., umf. u. energ., m. Kenntn. v. Buchf., s. irgendw. Besch. od. Vertrauensst. in Büro od. außerh. als **Hofverw. od. Insp.** unt. Ltg. des Chefs. Gt. Zeugn. vorhand. Offerten unter **G. 13968** a. d. Gst. d. Z.

Aelterer Kaufmann, bilanzs. Buchhalter, in der poln. Sprache bewandert, sucht **pass. Anstellung,** eventl. Vertrauensstllg. Gefl. Off. u. **L. 58** an d. G. d. Z.

Eisenhändler
23 Jahre, perfekt in Deutsch und Polnisch, sucht Stellg. per sofort. Offert. unter **P. 14002** an die Geschst. d. Ztg.

Maschinenmeister,
älterer, erf. **Praktiker,** gel. Maschinenbauer f. allg. Maschinenbau u. Landwirtschaft, elektr. Licht- u. Kraftanlage, verh., evgl., sucht **pass. Stellung** im Betrieb, a. gr. Gut angenehm, zum **1. 4. d. J.** Offert. unter **O. 64** a. d. Geschst. d. Bl.

Maschinenschlosser
vertraut mit Dampf-Maschinen, Eis- und elektrischen Anlagen, firm mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., Stellung als Maschinist, Meister, Leiter oder ähnlichen **Vertrauensposten.** Am liebsten auf groß. Gute. Suchender war lange Jahre als Leiter in gr. Betrieben tätig. Gefl. Offerten unter **F. 685** a. d. Gschst. d. Z.

Gärtner
evgl., verh., Mitte 50, poln. Staatsb., sucht vom 1. April 1925 mit **2 Gehilf.** Dauerstellg. Suchend. ist in all. in s. Fach schl. Arb., wie Frühb., Obst-, Gemüseb. wohlbewandert, sowie Bienenz. Langjähr. pa. Zeugn. Vorletzte Stell. 8 Jahre mit Verkauf. Gefl. Off. erb. an 682
Gärtner **J. Schlag,** Sloszewo p. Małki, p. Brodnica (Pomorze)

Erfahrener
Gärtner
sucht Gutsstellung. 730
Jakusch, Płochocin, Post Warlubien, Kreis Schwetz.

Suche **Stellung** als
Guts-schmied
mit 2 Lehrburschen u. eigenem Handwerksz., zum 1. 4. 1925. Bin m. sämtlichen Reparatur. an Maschinen u. elektr. Einrichtg. vertr. u. im Besitze guter Zeugnisse. Schmiedem. **Ed. Frank,** in Lipiagóra p. Gniew, poczta Baruino. 80

Intellig. Frl. aus bess. Hause sucht Stellg. als
Expedientin
od. als Büfettfrl. Off. u. **F. 44** an die Gst. d. Z.

Eine Jüdin sucht Stellung als
Kontoristin
in Bydg. oder außerhalb. Off. z. richten u. **D. 39** an die Gst. d. Ztg.

Kontoristin
beid. Sprach. mächtig, sucht Beschäftig., gleich welcher Art, auch als **Verkäuferin. Gorchs** Bocianowo 15, Hof. 40

Gebild. intellig.
Gutsbesitzertochter
hauswirtsch. erf., sucht Wirkungskr. in Bromberg, auch als
Schreibhilfe
od. i. Geschäft. Gfl. Off. u. **R. 14003** a. d. Gst. d. Z.

Schneiderin
sucht Arb. außer dem Hause b. Schneider auch bei Schneiderin. Off. u. **C. 36** an die Gst. d. Z.

Bessere Schneiderin sucht außer dem Hause Arbeit bei bess. Herrsch. **Sadecka, Bydg.-Okole,** Śląska 10. 1395

Geb. Dame
37 Jahre, hauswirtschaftliche sowie Nähkenntnisse vorh., sucht Stellg. als **Pflegerin, Gesellschaft., Begleit.** od. **Stütze d. Hausfrau** in feinem Hause bei einz. Dame od. Herrn, auch im Ausland. Gefl. Off. u. **S. 14004** a. G. d. Z.

Ev., geb. Fräulein, 34 J. alt, s. Stell. als
Hausdame
oder **Stütze,** kann die Hausfrau in all. Zw. eines Haushalts vertreten. Offert. erbeten unter **J. 655** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschafterin
36 Jhr., firm im Kochen, Backen, Einschlacht. Einmach., Federviehz., sucht von sofort od. 15. 1. 25 **selbständige Stellung** in frauenl. Haushalt, auch bei älteren Herrschaften aufs Gut. Off. u. **A. 14006** an d. G. d. Z.

Besseres Fräulein
sucht zum 15. 1. od. 1. 2. Stellung in vornehmen Hause, auch frauenlos. Haushalt. Erfahrung im Haushalt, Nähen und Handarbeit. Off. u. **Z. 24557** a. d. Zst. d. Ztg.

Evang., edelgesinntes
Mädchen
25 J. alt, s. Stellung als
Vorleserin
oder zur Bedienung einer kranken Person. Gefl. Offert. u. **B. 24622** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum sofortig. Antritt für intensivste Rübenwirtschaft von 3500 Morgen, einen erstklassigen
Beamten.
Den Vorzug haben früh. Domänenpächter oder liquidierte Gutsbesitzer.
Zeugnisabschr. a. d. Geschst. d. Z. u. **E. 24444.**

Bestempfohl., jünger.
Beamter
mit mindestens 5-jähr. Praxis findet sofort od. später Stellung. Poln. Sprache Bedingung. Meldung. m. Gehaltsansprüch. erbittet 24614
Gutsverwaltung Sartowice
pow. Świecie.

Vorwerks-beamter
einfach, evgl., unverh., polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung, **wird gesucht** vom 1. 1. 25.
Majorat Orle, Post Grutta pow. Grudziądz.

Zum 15. 1. oder 1. 2. d. Js. unverh., evang., jüngerer, energischer
Eleve
oder
Inspektor
gesucht. Meldung. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen.
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (star. Grudziądz). 747

Gesucht z. 1. April 1925
zuverl. Gärtner
mit Gehilfen, der sich durch gute Empfehlg. ausweisen kann.
Ritterg. Poln. Konopat b. Terespol.

Weg. Auswanderung des jetzigen, sucht tüchtigen, erfahrenen, verheirateten
Gärtner
zum 1. 4. 25 oder auch früher Rittergut **Segartowitz, Zegartowice, Kr. Chełmno Post Wrocławki** Pommerellen. 24546

Möbel- und Bautischlerei!
Befäh. Werkmeister, der ein. größ. Betriebe selbständig vorstehen kann, findet Dauerstellung. Gehalt nach Vereinbarung! Off. unter **T. 24553** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. 4. d. Js. gesucht verheirateter
Schmied
mit eig. Handwerkszeug, **Melker** mit Stallburschen,
Kutscher, 3 Pferdeknechte, 1 Hirt,
sämtlich nur mit Scharwerkern.
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (star. Grudziądz). 748

Schmied
verh., der mit sämtl. landw. Maschinen und Geräten sow. m. elektr. Anlagen Bescheid weiß, Dreschsatz z. führ. verst., Hufbeschlag-Schmied ist u. ein. eigenen Gehilfen hat, u. **mehrere Deputanten** mit je 3 Scharwerkern sucht **Gerstenberg.** 716
Chrząstowo per Nakło. Tel. Nakło 36.

Verheirateten
Schmied u. Maschinenführer
mit Zuschläger u. eig. Handwerkszeug sowie
Stellmacher
mit Scharwerkern und eigen. Handwerkszeug sucht zum 1. April
Rittergut Wielkie Łniska (Gr. Ellernitz) b. Grudziądz. 732

Zum 1. 4. 25 tüchtiger
Schäfer und Schmied
mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf Dauerstellung Wert legen und Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen können.
Meldungen an die Gutsverwaltung 496
Gawroniec, poczta Rożanna, powiat Świecie.

Für unser in allen Kulturstaaten patentamtlich geschütztes **„Megalit"** (Ersatz für Glas für alle Verwendungszwecke) suchen wir für Posen und Pommerellen tüchtige, gewandte, gut eingeführte 24589

Vertreter

bei hoher Provision. Polnische und deutsche Sprache Bedingung. Angebote an

Fa. E. Richter,
Dom handlowy, **Katowice,** Zabrska 13.

Vertreter

in jeder Stadt mit Umgegend gegen hohe Provision gesucht. Herren, die arbeitstüchtig, gewandt, gut eingeführt sind, und über 60 zł Kaution für Muster verfügen, wollen Off. unter **M. 13905** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" einsenden.

Bedeutendes Industrie-Unternehmen in Oberschlesien sucht einen **zuverlässigen**

Buchhalter

wo möglich Junggesellen, mit Kenntnis des Bankwesens und gründlicher Erfahrung. — Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. — Angebote m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter **H. 697** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Eine **zuverlässige**

Buchhalterin

welche stenographiert, Maschine schreibt und die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, sowie 717

1 Lehrfräulein

welches polnisch und deutsch spricht, sucht

Ernst Mix,
Seifenfabrik.

Zum 1. April 1925 gesucht: 709
Ober-schweizer
mit 2 eigen. Leuten zu Herdbuchherde mit 50 Kühen,
Schäfer
mit eigenen Leuten für Schäferei von ca. 600 Schafen.
Es werden nur Bewerber mit besten Empfehl. berücksichtigt.
Ferner **3 Fornals** und **2 Brennerei-arbeiter-Familien** mit Hofgängern.
Falkenthal, Rittergut Słupowo, Kreis Bydgoszcz, b. Mrocza. Tel. 23.

Suche zum 1. April 1925 24626
Schmied
mit Burschen u. eigen. Handwerkszeug, d. seine Brauchbarkeit d. Zeugnisse nachweisen kann. Selbiger muß auch b. hoher Druschtantième den Dreschsatz führen.

Schweizer
oder **Melker** m. eigen. Leuten zu 50 Stück Kühen u. ebenso viel Jungvieh. Gute, langjährige Zeugnisse Bedingung.
Wannow,
Hansfeld bei Mełno.

Verh. Schäfer
mit Gehilfen, findet z. 1. 4. 25. Stellung auf Lohn und Deputat.
Dom. Lachmirowice. Kr. Strzelno, Post Włostowo. 707

Instmann
und 743
Pferdeknecht
zum 1. 4. gesucht. Deutsche u. poln. Schule am Ort. Saatgutwirtsch.
Koerberrode, Kreis Graudenz.

Vorschnitter
mit 20 Leuten für kommendes Frühjahr ges.
Gutsverwaltung 714
Sartowice, p. Świecie.

Gespann-Vogt
evgl., verh., möglichst mit Scharwerkern zum 1. 4. 1925 gesucht. 738
Rittergut **Batlewo** per Kornatowo, powiat Chełmno.

---

1 Arbeiter
der mit Pferden umzugehen versteht und **dessen Frau** auch zur Arbeit kommt, findet Stellung in 689
Piła - młyn
(Pilla-Mühle)
poczta Dubielno, pow. Świecie (Kr. Schwetz).

Verheirateter
Schweizer
mögl. mit zwei Scharw. für 20 Kühe u. 12 Stck. Jungvieh zum 1. 4. 25 gesucht. 733
Müller,
Dragaß bei Grudziądz.

Suche 2 bis 3 kräftige
Lehrlinge
welche Lust u. Liebe zur **Erlernung der Fischerei** haben, gegen monatl. Vergütung und freie Station. Meldungen sind unt. **C. 24666** an die Gst. d. Ztg. z. richt.

Molkereilehrlgs.-Stelle ist frei. 59
H. Schallon.
Pruszcz, pow. Świecie (Schwetz), Pom.

Schlosserlehrlinge
stellt ein **J. Kalitowski** Schlossermeister, 77
Gdańska 27.

Laufbursche
deutsch und polnisch sprechend, wird per sofort gesucht.
Fr. Hege, Fabryka mebli artystycznych, Bydgoszcz, 24561 ul. Podgórna 26.

Buchhalterin
polnisch und deutsch, perfekt i. Stenographie und Schreibmaschine, per sofort gesucht. 13974
Hecker,
ulica Długa Nr. 20.

Flotte
Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin mit mehrjährig. **Büropraxis,** möglichst beider Sprachen in Wort und Schrift m., von sofort gesucht. Bewerbungsschreiben m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einzureichen unt. **O. 14000** an die Gst. dies. Zeitg.

Zu sofortigem Antritt gesucht erfahrene
Guts-sekretärin
die neben Führung d. Bücher mit Abschluß, auch flott Stenograph. und Maschinenschrift beherrschen muß. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an **von Bernuth, Borowo, b. Czempin, pow. Kościan.** 621

Gebildete Deutsche aus guter Familie mit entsprechenden Umgangsformen für ein polnisch. Haus in Graudenz als 755
Stütze d. Hausfrau,
bei der Erziehung der Kinder (Erteilung des deutschen Sprachunterrichts) u. bei der Führung der Hauswirtsch. gesucht. Musik- und Nähkenntnisse erw.
Eingehende Offerten mit Photographie und m. Angabe d. Gehaltsanspr. sind zu richten an
Pomorskie Biuro Ogłoszeń, Grudziądz, Wybickiego 31.

Privat-pflegerin
von sofort für ein alt., kränkliches Ehepaar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **K. 745** an die Geschst. dieser Zeitung.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Wegen Verh. der jetzt., suche zum 15. 1. 25
Wirtin
die gut kochen kann u. etwas v. Geflügelaufzucht versteht. Gehaltsansprüche und Zeugn. sind zu send. an Frau **Helene Burghardt, Dąbrówka kuj., p. Wielk. Nowawieś, pow. Inowrocław.** 24551

Suche zu möglichst bald. Antritt tüchtige
evgl. Wirtin
und
1. Stubenmädchen
Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. an 24580
Frau Landschaftsrat **G. Weißermel, Kruszyn** p. Konojady, pow. Brodnica.

Aelt., erf., kath.
Wirtschafterin
für frauenl. Haushalt per sofort oder später ges. Poln. Sprache Bedingung. Offert. unter **A. 24585** a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. Febr. od. 1. März ev.
Wirtschafts-fräulein,
perfekt in ff. Küche, Backen, Einmachen für großen Gutshaushalt. Geflügel f. eigenen Bedarf. Zwei Küchenmädchen vorhanden.
Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **G. 686** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Lebensstellung.
Auf ein Landgrundst. von 350 Morgen eine tüchtige, bescheidene
Wirtin
bei zwei alleinstehend. älteren Damen gesucht, die mit allen Zweigen des ländlichen Haushaltes vertraut ist. Dieselbe muß gesund sein und im Alter von etwa 27—42 Jahren stehen. Offert. unt. **E. 684** a. die Geschst. dies. Zeitg.

Gesucht sof. tüchtiges
Küchen-mädchen.
Frau Hede Otto, Kotomierz-Klahrheim, pow. Bydgoszcz. 24550

Perfektes
1. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisse u. Bild an
Frau v. Jouanne,
Lenartowice, 24615
pow. Pleszew.

Als
Hausdame
suche ich für meinen frauenlosen Haushalt zum Eintritt im Laufe des Januar gebildete
ältere Dame,
die in der Wirtschaftsführung, im Nähen 2c. bewandert ist und auch polnisch spricht. 691
Geheimrat Dr. **Warschauer, Inowrocław.**

Gesucht zum 1. 2. 25 ältere, einf., evangel.
Stütze
oder
Wirtschafterin
f. mittl. Gutshaushalt. Kochen, Einwecken und Wäschebehandlg. verlangt. Bewerbung mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen an Frau **Maria Knospe, Kielbasinek** 24627
b. Dźwierzno, Toruń.

Erfahrene, tüchtige
Wirtin
sogleich gesucht.
Schmelzer, Galsburg, Post **Lipnitza,** 24628
Kr. Briesen (Pomorze).

Evgl. jung. Mädch.
nicht unt. 16 J., zur Hilfe i. Haush. u. Mitbeaufsichtig. v. 2 Kind. bei gut. Geh. u. freier Station, jedoch ohne Wohng., per sofort ges. Frau **Frieda Meckel,** ul. Chodkiewicza 36. 48

Ein ordentl. **Mädchen**
für Landhaush. sucht **Seefeldt, Pawłówek,** pow. Bydgoszcz. 13994

Saubere, ehrliche
Aufwärterin
für vorm. gesucht. 38
ul. Św. Jańska 13, II, l.

Wohnungen

Wohnungs-Tausch
Bydgoszcz-Berlin, 5-Z.-Wohng., mit all. Zub., elektr. Licht, Balk., in gt. Lage Bydg., geg. eine solche od. ähnl. in Berlin, auch Vorort, zu tauschen ges. Angeb. u. **M. 61** an d. Gst. d. Z.

Gr. 3-Zimmer-Wohnung
m. allem mod. Komfort ist streitigkeitshalb. mit ein. anderen Wohnung an **ruhige Leute zu vertauschen.** Zu erfr. beim **Wirt,** 51
Aleje Mickiewicza 5.

Möbl. Zimmer

Sonniges **Wohn- u. Schlafzimm.** m. Balk. sofort zu verm. 13925
Strempel, Wilczak, Chłopickiego 1, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension an 2 Herren oder Damen ab sofort zu verm. 34
Król. Jadwigi 13, II, l.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 49
ul. Matejki 6, II Tr., lks.

Möbl. Zimmer z. verm.
Bernardyńska 10 II, l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
sofort zu vermieten
78 **Bocianowo 15,** III, l.

Schlafstelle zu verm.
Chwytowo 13a, Hth.,
73 2 Tr., rechts.

Pensionen

Bescheidenes junges Mädchen findet **billige Pension.** Dortselbst findet Handwerk. **billiges möbliertes Zimmer.** 53
Wesoła Nr. 13.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429.
(neben Hotel Adler). 724



Die letzten billigen Verkaufstage!

Von dem **Ausverkauf des Schuhwerks,** das aus der Liquidierung eines großen Handelsunternehmens angekauft wurde, blieben uns noch einige hundert Paar übrig, die wir sehr vorteilhaft verkaufen und zwar:

Schwarze Herrenschnürbox	nur zu	**16.90** zł
Herrenlackschuhe	nur zu	**22.00** zł
Braune Herrenhalbschuhe .	nur zu	**17.00** zł
Braune Herrenschnürschuhe	nur zu	**18.50** zł
Schwarze Damenlackschuhe . . .	nur zu	**18.50** zł
Schwarze u. braune Damenhalbschuhe	nur zu	**13.50** zł
Verschiedene Damenlackschuhe .	nur zu	**18.50** zł
Prima Damenlackschuhe	nur zu	**22.75** zł

Wir empfehlen, diese seltene Gelegenheit zum Ankauf zu nie dagewesenen billigen Preisen nicht vorübergehen zu lassen. — Wir weisen auf die billigen Preise in den Fensterauslagen hin. — Wir bitten, sich davon zu überzeugen, und unser Geschäft zu besichtigen, ohne Kaufzwang.

Tel. 51. **Bracia Włudarczak, Bydgoszcz,** **Długa 35.**

---

10 Państw. Lot. Klasowa
IV. Kl.
Erneuerungsschluß d. 3. Januar.
Die Kollekteurin
Fr. M. Rejewska, ul. Dworcowa 17. 714

Empfehle:
Marzipanmasse
(garantiert rein ²/₃ Mandeln, ¹/₃ Zucker)
Backmasse
Nougatmasse
Kakaomasse
Kuvertüren
zu Fabrikpreisen. 37
Felix Sass
ul. Jana Kaźmierza Nr. 1
Vertreter der Firma **„Saturn"** Danzig.

Der moderne Weg zur Ehe!
Ein Wegweiser zum Eheglück. Betrachtungen, Winke und Ratschläge zur wichtigsten Lebensfrage. 114 Seiten. Preis 2.50 Zł. u. Porto.
E. Rauscher, Mogilno 12c (Poznań). 24083

Solide und preiswert

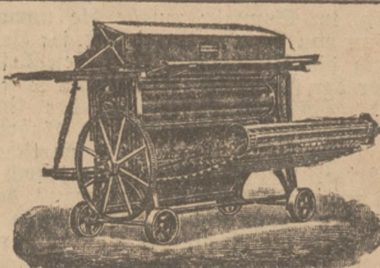


Möbel-Einkauf ist **Vertrauenssache**

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 24502

Eigene Werkstätten.
Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:
Breitdrescher ganz Eisen, **Original Jähne**
und andere Fabrikate 24511
Walzendrescher Original Gruse
Stiftendrescher u. **Schlagleisten-Dreschm.**
Roßwerke in jeder Größe
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen f. Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb
Zweischarpflüge Original Ventzki
Dreischarpflüge „ „
Vierscharpflüge „ „
Drillmaschinen „ „
Saat-, Acker- u. Wieseneggen
Schrotmühlen Veraklit und andere
2 gebrauchte Dampfdreschmaschinen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Gegründet 1892 — **Achtung Landwirte!** — **Telefon 362**

Maschinen-Fabrik F. B. KORTH
Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7—10
empfiehlt 24519
sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen von der Aktiengesellschaft H. Cegelski
zur Saison: Zentrifugen, Kartoffeldämpfer, Sortiermaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Pflüge, Eggen, Dreschmaschinen, Dampfdreschmaschinen-Garnituren zu kulanten Zahlungsbedingungen. — **Reserveteile** von den verschiedenen Fabriken Felix Hübner-Liegnitz etc. **Reparaturen** aller Art werden auch außerhalb ausgeführt.
Bei Bestellung bitte genau auf obige Adresse zu achten.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 24504

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Kinderbetten
Kinder-Wagen. 24534
A. Hensel, *Dworcowa 97 (Bahnhofstr.).*

Treibriemen
ÖLE — **FETTE**

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Flügel und Pianos
von
Bechstein :: Blüthner
Feurich :: Niendorf
und anderen Weltfirmen.
Harmoniums, Fabrikat Mannborg
sowie
Pianos eigenen Fabrikates
empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**
B. Sommerfeld
Telefon 883 — **Bydgoszcz** — Śniadeckich 56
Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt
Großhandlung. 24505

Teofil Biernacki,
Architekt — Ingenieur
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger
Bydgoszcz, Jana Kazimierza 5, I Tr.
empfiehlt sich speziell zur: 46
Projektierung von Neu- und Umbauten, Inneneinrichtungen.
Ausfertigung der Grundstücks- und Gebäudetaxen.
Sachverständigen-Gutachten etc. — Seit 1905 am Platze.

⚒ Kohlen, Koks u. Briketts ⚒
waggon- und zentnerweise, liefern schnellstens 24501
KACZMAREK i Ska „Węgiel"
Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7 (bei Korth)
KREDIT. — **Tel. 1169 u. 1709.** — RABATT.

⚒ Hüttenkoks ⚒ und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
24662
Tel. 830. — ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. — **Tel. 830.**
Konzern-Vertreter.

Handarbeiten
all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. Kelm, Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Vergitterungen
aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall. Speicher, Kellerfenster, Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.



Röst-Apparate
für Kaffee, Getreide, Malz, Kakao, Zichorie und drgl. liefert Maschinenfabrik von
G. O. Kühn, Łódź,
Zgierska 56. 23847

Fabrik-Preise! — **Fabrik-Preise!**
Glas f. Fenster u. Treibhäuser
Tafelglas, Restaurationsgläser wie: **Grog-, Bier-, Tee-, Likörgläser usw., Medizin- u. Parfümflaschen in aller Art, Bonbongläser, Strichmilchflaschen (weiß) „Soxhlet" :: Lampen - Zylinder.** 24497
I. Bobé, Bydgoszcz.

Telefon 1181 — **Telefon 1181**

⚒ „Unitas" ⚒
Spółka węgl. z ogr. odp.
Skład **Bydgoszcz, Chodkiewicza 19**
offeriert 24644
Oberschles. Kohlen
aus eigenen Gruben,
Briketts :: Hütten-Koks
waggonweise und in kleinen Mengen ab Lagerplatz,
sowie
Oberschles. Carbid.

Herabgesetzte Preise!

Ella Hammermeister
Albert Schnegulau
Verlobte
Schulitz, den 1. Januar 1925. 87

Statt Karten!

Die Geburt eines strammen
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
K. Fraude
und Frau Christel
geb. Pilaski.
Liszkówko (Jobshöhe), d. 29. 12. 24.

Gebrhardt

Für die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen bewiesene große Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Superintendenten Aßmann für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern

Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Stanelle.
Bydgoszcz, den 3. Januar 1925. 81

Am 2. d. M., morgens 1/6 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unsere herzige, kleine

Renate

im zarten Alter von 2 Monaten und 6 Tagen.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Fritz Mielke, Lehrer, u. Frau
Brüderchen u. alle Anverwandten
Kruszyn Krainski, den 2. 1. 25.

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 756
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 24509

Danksagung.

Zu Gunsten des hiesigen **Blindenheims** sind folgende **Weihnachtsspenden** eingegangen:

Firma H. Löhnert 50 zł, Herr Ludwig Buchholz 25 zł, Firma Eberhardt 25 zł, Herr Otto Pfefferkorn 25 zł, Firma C. Fiebrandt 300 zł, Herr Carl Schroeder 50 zł, Gebrüder Schlieper 25 zł, Herr Fr. Hege 25 zł, Herr Fr. Kreski 25 zł, Herr R. Schmidtke 20 zł, Herr Ludwig Kolwitz 100 zł, Herr A. Hensel 25 zł, Herr C. A. Franke 25 zł, Deutsche Volksbank 80 zł, Posener Landesgenossenschaftsbank 30 zł, Herr Stadtrat Eckert 50 zł, Herr J. Pietschmann 20 zł, Herr Sanitätsrat Dr. Baehr 10 zł, Em. Schweitzer Gedächtnis-Loge Nr. 3 90 zł, Herr Robert Boehme 10 zł, Firma Brilles 20 zł, Herr Dr. Schendell 5 zł, Herr Dr. Rheindorff 15 zł, Fr. Emmy Hildenbrend 25 zł, Firma Musolff 2 Pfd. Stuhlrohr und 6 Pfd. kl. Blumendraht, Herr Rudolf Hallmich 2½ Mtr. Stoffreste, Firma Ernst Mix 30 Stück Toilettenseife u. 10 Pack Seifenpulver, Firma Loose 20 Päckchen Pfefferkuchen, Fa. Behrendt 1 Paket, enthaltend Nüsse, Pfefferkuchen usw.

Allen gütigen Spendern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus und bitten um weitere Anteilnahme am Lose unserer Blinden. 719

Blindenheim, Kołłątaja 13/14.

Holztermin Ostromecko.

Der nächste **Holztermin** findet am 5. Januar 1925, vormittags von 10 Uhr ab im Bahnhofsrestaurant Stoeckmann statt.

Zum Ausgebot kommen **Hölzer** wie üblich, vorwiegend aus dem Revier Reptowo. Ferner ein Posten **Erlen-Kolben** aus Revier Schönborn.

Gräfliche Oberförsterei Ostromecko.
46182 Der Oberförster.

Weiden-Verkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung verkauft ihre im Wege eigener Werbung gewonnenen

Weiden-Stiele, -Bandstöcke und Korbweiden,

1—4jährig. Bestände aus den Weichselkämpen. Schätzungsweise fallen an 400—500 Ztr. vorwiegend **Bandstöcke**, die franko Waggon Ostromecko geliefert werden. 694

Reflektanten wollen sich bis spätestens 10. Januar 1925 mit uns in Verbindung setzen.

Gräfl. v. Alvensleben'sche Oberförsterei,
Ostromecko, Pom.
Post und Bahnstation Ostromecko (Strecke Bydgoszcz-Chełmża), d. 30. 12. 24.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen,
R. Słubińska,
Bydgoszcz, 24518
Nakielska 17, II.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 24659

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

? ? Wo ? ?
kauft man mit Vertrauen garant. reines **Roggenschrot, Ia Roggenkleie,** gutes **Heu** u. trock., fein geschn. **Häcksel?**
Nur
im neu eröffneten
Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek (Neuer Markt 3, im Hofe.
Ein Versuch lohnt. 8

Herren- und Damen-Garderobe
nach Maß, sow. alle ins Schneiderfach fallende Umarbeitungen werd. gewissenhaft und billig ausgeführt. 76
Stefan Regulski,
Królowej Jadwigi 13, II.

Schneider

auf Militär-Großstücke auß. dem Hause a. dauernde Beschäftigung, aber nur erstklassige Kräfte können sich sofort melden.
Jan Samplawski,
ul. Jezuicka 19. 75

Der Hengst „Lauftram"

(starkes Halbblut)
deckt fremde Stuten morgens und mittags sofort nach Beginn der Arbeitszeit. Deckgeld 25.00 Złoty, zahlbar beim zweiten Zuführen. 739
Birschel, Olszewko
p. Nakło. Tel. Nakło 32.

Likör-Essenzen

von **Reichel, Berlin**
empfiehlt
Minerva Drogerie,
Sniadeckich 42, Ecke Sienkiewicza. 66

Felle
all. Arten werden zum **Färben u. Gerben** angenommen. **Kaufe auch rohe Felle,** wie Kanin, Fuchs, Marder, Iltis 2c. **Färberei „Koloryt",** Inh. A. Figaszewski, **ulica Hetmańska Nr. 12.**

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 21500

Feinbrot 52 gr,
Landbrot 50 gr.
Die größten Semmeln!
Nur Qualitätsware!
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 706

Hebamme 13971
Gryszkowska
Pr.-Klinik für Wöchnerinnen, Długa 5. T. 1673.

Zuschneideschule
f. mod. Dam.- u. Kind.-Garder., Wäsche-Skizzier., Modellier., Zeichn. v. Garder.-Stickereien. Anmeld. täglich 13530
Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, 1 Tr.

Inventur-Ausverkauf

Wegen gänzlicher Aufgabe der Artikel
Hüte, Garnituren, Kronen-Paradies-Reiher, Pelzsachen, Hand- und Brieftaschen billig
M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4. 24650

Franko Waggon Grube
Kohlen, Koks, Briketts
Kredit bis 2 Monate. Bestellungen an
K. Tomczak,
Bydgoszcz, ulica Warszawska Nr. 14.

Vom Guten das Beste!!

in Qualitätswaren **zu billigsten Preisen:**
Wäsche-Stoffe, Ia Barchende für Hauskleider, Bett- u. Leibwäsche, Hand- u. Taschentücher, Schürzen, Trikotagen, Strümpfe und sämtliche Kurzwaren.
Eigene
Schürzen- und Wäsche-Anfertigung.
Ganz besonders empfehle ich
echt schlesische Inletts und Drelle.
Schlesisches Leinen- und Wäschegeschäft
F. Mutke,
Bydgoszcz, Sienkiewicza 25.
Gründungsjahr 1897. 24522

Prima
Eichen-, Ellern- und Kiefernkloben
Oberschlesische
Steinkohlen, Hüttenkoks, Ilse-Briketts
hat laufend abzugeben
C. J. Targowski i Ska,
Bydgoszcz, Dworcowa 34/5.
Telefon 1273. 752

Kainit 15%
Kalisalz 40%
Thomasmehl
und
Superphosphat
bieten an
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100. 718

Stühle z. Ausflechten
nimmt an **Braun,**
Dworcowa 6, Hof, r.

H. B. Flathe

Inhaber **Carl Schutz,**
Tel. 1408 **Bydgoszcz, Poznańska 7** Tel. 1408.
fabriziert: 63
Czysta, Liköre, Rum und Cognac.
Beste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.**

Zwangsversteigerung

Montag, d. 5. Jan. 1925, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz, ul. Kujawska 54,** im Lokale des Herrn **Gladysz** 60
einen Musikautomat (Orchestrion)
meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
Lewandowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung

Montag, den 5. 1. 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz, ul. Toruńska 182,** im Hofe, 89
größeren Posten Damen- und Herrenstiefel u. einen Geldschrank
meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
Lewandowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1925, vorm. 10 Uhr, findet bei der Speditionsfirma **F. Wodtke, ulica Gdańska 131/32,** ein

freiwilliger, meistbietender Verkauf

von Wohnungsmöbeln u. Kontoreinrichtung statt, bestehend aus:

1 Herrenzimmer (**Heges Fabrikat**): 1 Diplomat.-Schreibtisch mit Sessel, 3 Stühle, 1 gr. Bibliothekschrank und 1 runder Tisch, 1 Geldschrank 70×58, 1 Mahagoni-Cylinder-Schreibtisch,
1 Kontoreinrichtung: 1 langer Bürotisch, 1 Diplomat.-Bürotisch, 1 Jalousieschrank mit Vervielfältigungsapparat, 2 Aktenschränke, 1 kl. Briefschrank,
1 Karambolagebillard mit 3 Elfenbeinbällen u. Queues,
1 blauen Salon: bestehend aus 11 Teilen (**Heges Fabrikat**),
1 komplett. Kücheneinrichtung,
div. elektr. Lampen u. Ampel, 1 Gobelinbild, 1 Strohteppich 2×3, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibmaschinentisch, 1 elektr. Klingelzug mit Elementen. 760

M. Piechowiak
Oeffentl. angestellter u. vereidigter Taxator und Auktionator.

Neu eröffnetes
Häcksel- u. Schrotwerk

Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe, empfiehlt sich für **Schroten u. Häckselschneiden.** Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 83

KINO NOWOŚCI.

Heute, am Sonnabend, zum letzten Mal
„Ihr letzter Tanz" mit **Carina Bell.**
Morgen Premiere!
Die Komödie der Herzen
Eine zweistündige indiskrete Vorführung von Erlebnissen einer weltber. Tänzerin und ihres leichtsinnigen Liebhabers. In der Hauptrolle der Liebling d. Publikums
LIL DAGOVER und der Besieger Valentinos der rassige **NIGIEL BARRIE**

Bar — Angielski — Bar

ul. Gdańska 165 Telefon 399
Warme Speisen zu jeder Tageszeit
von 12—3 Uhr Mittage zu bedeutend
ermäßigten Preisen
Eigene Konditorei
Bestellungen außer dem Hause werden angenommen
Konkurrenzlose Preise 761
Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.**

Maskenkostüm
(Tänzerin) zu verleih. **ul. Ossolińskich 10, II, r.** fr. Konradstraße. 65

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Sonntag, 4. Januar:
Dienstag, 6. Januar:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
41 **Kleinert.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 4. Januar, nachm. 3½ Uhr:
Aschenbrödel.
Märchenspiel m. Musik und Tanz v. Goerner.
Abends 8 Uhr
Außer Abonnement!
Die goldene Ritterzeit.
Grotesker Schwank v. Charles Marlowe.
Zu beiden Vorstellung. Verkauf am Sonnabd. in **Johnes Buchhandlg.,** am Sonntag dagegen an der **Theaterkasse.**
Dienst., 6. Jan. (Feiert.) (im Abonnement)
Anfang 5 Uhr
Aschenbrödel
Verkauf am Sonntag an der Theaterkasse (einschl. f. Abonnenten) am Montag i. Johne's Buchhdlg., a. Dienstag wieder a. d. Theaterkasse. Besuchern von auswärts w. empfohlen **Bestellungen unverzüglich, evt. per Post, an die Direktion, Petersona 1 z. senden.**

Kino Kristal.

Heute, Sonnabend, Premiere,
des einzigen, wirklich erstklassigen Lustspieles, mit dem beliebten Komiker
Max Linder
als **Zirkus-König**
in 6 zwerchfellerschütternden Akten.
Köstlicher Humor! **Nie gesehene Sensation!**
Außerdem:
Die Wunderlampe Aladins.
Groteske in 2 Akten.

B. Z. am Mittag: „Als Darsteller hat sich Max all seinen persönlichen Charme und seine akrobatische Gewandheit bewahrt . . . Wo Linder mit seinen eigenen lustigen Ideen kommt, zwingt er durch sein eigenes Tempo und den ihm innewohnenden Schalk zum Lachen. Etwa wenn er als Bezechter im Schaufenster eines Bettladens landet, wenn er an der Hotelgarderobe als Boy unauffällig einem Gast den Frack auszieht, wenn er sich in seinem Zimmer für die Zirkuslaufbahn vorbereitet. . . ." 764

Rundschau des Staatsbürgers.

Aufgehobene Liquidierung.

Aufgehoben wurde laut „Monitor Polski" Nr. 298 die Liquidierung des **Majorats Szpegowsk**, Kreis Stargard, und zweier benachbarter Grundstücke, Besitzer Baron Olof v. **Paleske**.

Eine Weihnachtsgabe für notleidende Geistesarbeiter.

Im Einvernehmen mit dem Sejm ist, wie die „Rzeczp," erwähnt, von der polnischen Regierung der Betrag von 1 Million Złoty ausgesetzt worden zur Unterstützung notleidender Intellektueller. Unmittelbar vor Weihnachten hat von dieser Summe die polnische Regierung zunächst 500 000 Złoty den Büros für Arbeitsnachweis überwiesen, die auf Grund sorgfältiger Ermittelungen angemessene Unterstützungen beschäftigungslos gewordenen Mitgliedern der Intelligenz zukommen lassen sollen. Das war ein sehr erfreuliches Weihnachtsgeschenk für viele verschämte Arme.

Verkauf von Tabakerzeugnissen aus Privatfabriken.

Die Direktion des Tabakmonopols gibt bekannt, daß die Tabakerzeugnisse aus Privatfabriken **bis zum 15. Februar** d. J. verkauft werden dürfen. Diese Frist ist also verlängert worden, da der Verkauf ursprünglich nur bis zum 31. 12. erlaubt war.

Die Valutaausfuhr zur Danziger Messe.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat das Kreditdepartement des Finanzministeriums die Genehmigung erteilt, daß Personen, welche die Danziger Messe besuchen wollen, und sich mit einem Messeausweis legitimieren, **1500 zł** ohne besondere Genehmigung nach Danzig mitführen dürfen. (Über den von Danzig aus gestellten entsprechenden Antrag wurde schon vor einigen Tagen berichtet. Nunmehr ist sonach der Antrag genehmigt worden.)

Ermäßigung der Kohlenpreise in Sicht?

Vom 1. Januar ab hat, wie mehrere Warschauer Blätter melden, der Verband der Kohlenindustriellen in Oberschlesien neue Kohlenpreise festgesetzt, die etwas niedriger sind, als die bisherigen. Die Ermäßigung schwankt zwischen 3 und 5 Prozent gegenüber den Preisen, die am 20. November 1924 festgesetzt worden sind. Die Kohlenindustriellen haben die Preisermäßigung **abhängig** gemacht von einer **Ermäßigung der Eisenbahntarife** für Kohle und da eine Ermäßigung der letzteren für das Jahr 1925 vorgesehen ist, so tritt auch die Ermäßigung der Kohlenpreise in Kraft.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Januar.

§ **Posener Messe.** Der Direktor der Posener Messe, Herr Krzyżankiewicz, wird am 7. und 8. Januar in **Bromberg** anwesend sein und in den Stunden von 9—1 Uhr im Gebäude der **Handelskammer** Interessenten, die an der Messe teilnehmen wollen, empfangen. Die Messe findet in der Zeit vom 3.—10. Mai d. J. statt.

§ **Die Bromberger Volksküche**, die bekanntlich am 1. Dezember eröffnet worden ist, gibt gegenwärtig etwa 1000 Mittagessen aus; letzteres besteht aus einer Gemüsesuppe und ½ Pfund Brot. Zweimal in der Woche gibt es Fleisch. Auf die Versorgung seitens der Küche haben nicht nur alte Leute und Waisen Anspruch, sondern auch **Arbeitsfähige**, die aber gegenwärtig **arbeitslos** sind und die auf die Unterstützung seitens des Arbeitslosenfonds aus irgendwelchen gesetzlichen Gründen keinen Anspruch haben. Der Magistrat hat bekanntlich für die Unterhaltung der Küche einen Kredit von 100 000 zł bereitgestellt, wobei selbstverständlich in Betracht gezogen wurde, daß **freiwillige Gaben** den Fonds verstärken würden. Aus dem städtischen Fonds sind bisher nur 8000 zł verbraucht worden, die zu den Vorarbeiten für die Eröffnung der Küche gebraucht wurden. Die Küche ist im Hofe des Polizeiamtes in der Burgstraße (ul. Grodzka) untergebracht.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein sehr gutes Angebot, namentlich auch an Butter, während Eier etwas knapp waren. Der Verkehr war recht rege. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 2—2,10, Eier 3—3,50, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 5—9, Gänse 9—17, Hühner 3—7, Puten 7—8, Tauben (Paar) 1,50—1,80. In der **Markthalle** kosteten Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 60—80, Kochwurst 60—1, Dauerwurst 1,50—2. Die Fischpreise waren unverändert.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

dr **Fordon**, 2. Januar. Die hiesige Ortsgruppe des **Verbandes deutscher Handwerker** hatte ihre Mitglieder und zahlreiche Gäste zu einer fröhlichen **Silvesterfeier** eingeladen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den ersten Obmann, Herrn **Kosch**, wurde ein Einakter „Die kleine Schwarze" aufgeführt, der viel Beifall fand. Es folgten dann Vorträge und ein lebendes Bild, worauf der Tanz in seine Rechte trat. — Eine Woche vorher feierte im selben Saale die hiesige ev. **Schule** unter außerordentlich starker Beteiligung ihr **Weihnachtsfest**. Gedichte, dreistimmige Weihnachtschöre und ein dreiaktiges Weihnachtsstück mit Gesang und Reigen hielten Klein und Groß in Spannung, und den Ausklang gab das Weihnachtslied „O du fröhliche".

* **Posen** (Poznań), 2. Januar. Der **Silvesterrummel** nahm diesmal **Formen** an, die in Posen **bisher unbekannt** gewesen sind. Die unerhörtesten **Frechheiten** wurden schon um 10 Uhr begonnen, und unter den die Straßen stark füllenden Menschenmassen war es tatsächlich **schwer, nüchterne Personen** festzustellen. Der Lärm dauerte bis 6 Uhr früh an. Am Plac Wolności wurde u. a. eine Droschke umgeworfen und der Kutscher verhauen. Auf der St. Martinstraße fanden **wüste Schlägereien** statt. Eine **Schußwunde** erhielt in Wilda ein gewisser Pawłowski, wohnhaft ul. Skarbowa 21. Während eines Vergnügens in Dembsen entstand eine größere **Messerstecherei**, wobei mehrere Personen Verletzungen davontrugen. In das Stadtkrankenhaus wurden allein 16 Personen eingeliefert, in der Polizei-Hauptwache gegen 20 Betrunkene. Im Carlton-Restaurant wurde eine kleine Scheibe eingeschlagen. — **Selbstmord durch Erschießen** verübte am Silvesterabend nachmittags gegen 6 Uhr in ihrer Wohnung die 20jährige unverehelichte Josefa Werschner, vermutlich aus Verzweiflung über andauernde Kränklichkeit bzw. Nervosität.

* **Posen** (Poznań), 2, Januar. Ein „neureicher" Hausbesitzer. Unter dieser Spitzmarke berichtet das „Pos. Tgbl.": In nicht geringe Verlegenheit gerieten dieser Tage sämtliche Mieter eines Hauses in der ul. Małeckiego (fr. Prinzenstraße), als sie auf dem vom Magistrat zugesandten Haushaltungsbogen den Namen und die Wohnung ihres Hauswirts angeben sollten. Sie waren alle hierzu nicht in der Lage, da das Haus in den letzten Monaten wiederholt seinen Besitzer gewechselt hatte, ohne daß auch nur einer dieser „Neureichen" es für notwendig erachtet hätte, sich seinen Mietern vorzustellen. Jetzt am Jahresschluß endlich hat sich auch für die Mieter des Hauses die Frage nach dem Namen des Hausherrn durch einen Magistrats-Ukas gelöst, in dem den Mietern mitgeteilt wird, daß der **neue Hausbesitzer der Stadt rund 6000 zł schuldet**, und daß infolgedessen die **Miete** bei sämtlichen Hausbewohnern zugunsten der Stadtkasse **beschlagnahmt** worden sei!

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 2. Januar. Im Regierungskommissariat fand vor kurzem eine Sitzung der städtischen **Antialkoholkommission** statt, in der über die **Straffälle** wegen Übertretung der Vorschriften betreffend den Alkoholausschank usw. berichtet wurde. Nach Kenntnisnahme des Berichtes empfahl die Kommission, 29 Restaurant- und Weinhandlungsbesitzer mit Geldstrafen von 100 bis 500 Złoty zu belegen, ferner 14 Besitzer von Bierschenken und 10 Personen, die illegal alkoholische Getränke ausschenkten, mit Geldstrafen von 100 bis 1000 Złoty. Darauf wurden die Protokolle durchgesehen, die über Personen gemacht wurden, welche in betrunkenem Zustande an öffentlichen Orten angetroffen wurden. Die Kommission empfahl 400 solcher Personen mit einer Geldbuße von 5 bis 200 Złoty zu belegen. Die Strafausführung wurde dem Regierungskommissariat übertragen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 2. Januar. Infolge des Frostes der letzten Tage mußte der Fährbetrieb auf der Weichsel an vielen Übergängen eingestellt werden. Ein **Personenauto**, das sich auf der Fahrt von Marienburg nach Danzig befand, wollte bei Schöneberg über das **Eis der Weichsel** fahren. Es **brach** aber **ein** und konnte nur mit vieler Mühe geborgen werden. Die Insassen wären beinahe ertrunken; sie retteten sich im letzten Augenblick durch Abspringen.

Kleine Rundschau.

* **Das Problem des sprechenden Films gelöst?** Das so sehr umstrittene Problem des sprechenden Films ist, wenn man einem Bericht in den „Daily News" glauben darf, nun endlich gelöst. Der Mechaniker Z. Ewell soll der Erfinder der vollkommenen Kombination sein. Ewell hielt im Londoner Technischen Verein einen Vortrag über die Erfindung und führte gleichzeitig einige sprechende Filme vor. Man sah den Präsidenten Coolidge, als er auf einem Bahnhof eine Rede an das Volk hielt, und die Zuschauer konnten gleichzeitig die Rede des Präsidenten deutlich hören, wie wenn der Redner im Saale wäre. Ein anderer sprechender Film führte die Zuschauer in ein Londoner Tanzetablissement, und die Musik war so deutlich, wie wenn die Zuschauer sie per Radio in Empfang nähmen. Weiter wurden einige Szenen aus Puccinis Oper „Tosca" gezeigt, und die Arien klangen so klar im Saale, wie wenn die Oper darin aufgeführt würde. Der Erfinder des sprechenden Films hat das Problem auf vollständig neue Art angefaßt, außerhalb der alten Versuche in dieser Richtung, und hat eine neue Kombination von Bild und Laut gefunden. Ewells Vorgänger suchten auf die eine oder andere Weise den Phonographen mit dem Film zu verknüpfen. Aber es glückte nie, vollkommene Harmonie zwischen den Bildern und der Sprache zu schaffen. Ewell nun kombinierte den Kinoapparat mit dem Telephon auf die Weise, daß der elektrische Strom, der die Bilder auf die Leinwand wirft, gleichzeitig die notwendige Energie für die Wiedergabe der menschlichen Stimme liefert. In Londoner Ingenieur- und Filmkreisen ist man fest davon überzeugt, daß die neue Erfindung eine vollständige Umwälzung in der Filmwelt herbeiführen werde.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 2. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,00, 26,06—25,94; London 24,68, 24,74—24,62; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 28,27½, 28,34—28,21; Prag 15,71½, 15,75—15,68; Schweiz 101,22, 101,47—100,97; Wien 7,32, 7,33¾ bis 7,30¼; Italien 21,98½, 22,04—21,93. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,17¾, 5,19¼—5,16¼.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 2. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 126,184 Geld, 126,816 Brief; 100 Złoty 101,74 Geld, 102,26 Brief; Scheck London 25,13 Geld, 25,13 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,15 Geld, 25,15 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2867 Geld, 5,3133 Brief; Paris 100 Franken 28,72 Geld, 28,88 Brief; Warschau 100 Złoty 101,29 Geld, 101,81 Brief.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,38 Zł., 100 franz. Franken 27,85 Zł., 100 Schweizer Franken 99,96 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 2. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 31. Dezember Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.679	1.683	1.670	1.674
Japan . . . . . . 1 Yen	1.615	1.619	1.613	1.617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.75	2.235	2.28	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	19.93	19.98	19.81	19.86
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.489	0.491	0.489	0.491
Amsterdam . . 100 Fl.	170.09	170.51	169.79	170.21
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.04	21.10	21.10	21.00
Christiania . . 100 Kr.	63.32	63.48	63.48	63.33
Danzig . . . 100 Gulden	79.80	79.50	79.20	79.20
Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.545	10.585
Italien . . . . 100 Lira	17.70	17.74	17.73	17.77
Jugoslavien 100 Dinar	6.525	6.545	6.56	6.58
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.11	74.29	74.01	74.79
Lissabon . . 100 Elcuto	19.43	19.47	19.43	19.47
Paris . . . . . 100 Frc.	22.84	22.90	22.71	22.77
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.67	12.71	12.67	12.71
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.79	81.99	81.65	81.77
Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
Spanien . . . 100 Pes.	58.68	58.82	58.38	58.52
Stockholm . . . 100 Kr.	113.06	113.34	113.06	113.34
Budapest . . 100000 Kr.	5.775	5.795	5.73	5.75
Wien . . . . 100000 Kr.	5.902	5.922	5.892	5.918

Züricher Börse vom 2. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 24,34, Paris 27,86½, Wien 72, Italien 21,63⅜, Belgien 25,72½, Holland 208³⁄₁₆, Berlin 1,22.

Effektenmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 2. Januar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. **Bankaktien:** Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 13,00. — **Industrieaktien:** H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,00. Dębienko 1.—4. Em. 1,75. C. Hartwig 1.—7. Em. 2,15—2—2,10. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. 95,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,80. Płótno 1.—3. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,90. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. 7,50—7,25. Wyroby Ceramiczne Krot. 1.—2. Em. 0,65. Tendenz: schwächer.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Jan. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 25—27, Roggen 22—23, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 41,50—43,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 31,75—33,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 36, Braugerste 22,50 bis 24,50, Felderbsen 19—22,50, Viktoriaerbsen 26—30, Fabrikkartoffeln 4,00, Kartoffelflocken 18,50—19,50, Roggenkleie 15,50, Hafer 20,25 bis 21,25, Serradella (neue) 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in ausgewählten Sorten über Notierung. Tendenz fest.

Danziger Getreidemarkt vom 2. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen 125—129 pfd. besser 14—14,90, 118—123 pfd. unverändert 12—13,20, Roggen fester 13,40—13,70, Gerste unverändert 11—13,75, Hafer unverändert 10—11,25, Erbsen kleine unverändert 9—12, Viktoriaerbsen unverändert 12—18, Roggenkleie unverändert 8, Weizenkleie unverändert 8,25 per 50 Kg. franko Danzig. Roggenmehl 60 bis 65proz. Ausm. 34—37 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 38—42 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 2. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen 234—240, Januar 258, Febr. 266,50, März 275,50, Mai 282,50—285—284,50, Tendenz steigend, Roggen 230—236, Jan. 249, März 262—265, April 270 bis 271,50—271, Mai 272,50—275—274,50, steigend, Sommergerste 263 bis 285, Winter- und Futtergerste 200—214, fest, Hafer märk. 175 bis 185, pomm. 166—177, schles. Mai 219—219,50, etwas fester, Mais loko Berlin 213—221, waggonfrei Hamburg Mai 211, fester, Weizenmehl per 100 Kg. 32,50—35, fester, Roggenmehl 32,50—35, fester. Weizenkleie 15,50—15,80, fest, Roggenkleie 14,50—14,80, fest, Raps per 1000 Kg. 400, lustlos, Leinsaat 420—425, lustlos, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 29—31, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 16—17,50, blaue Lupinen 11,50—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradella alte 10—12, neue 16—17, Rapskuchen 17,70—18, Leinkuchen 26, Trockenschnitzel prompt 9,60—9,90, Torfmelasse 9,20—9,40, Kartoffelflocken 19,40—19,60.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Stat. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,15—1,25, Haferstroh do. 0,95—1,00, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,20—3,50, Heu handelsüblich 2,10—2,30.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 2. Januar. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 132—133, Originalhüttenweichblei 86,50—87,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 77—78, Remalted Plattenzink 69—70, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,40—2,45, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,50—5,60, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,40—5,60, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,25—3,35, Antimon (Regulus) 1,32—1,34, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 92,50—93,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 2. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Aufgetrieben wurden: 48 Rinder, 486 Schweine, 54 Kälber, 116 Schafe, zusammen 704 Stück. Es wurden gezahlt für 100 Kg. Lebendgewicht: I. **Rinder**: B. Bullen: c) mäßig gefütterte jüngere und gut gefütterte ältere Tiere 62 bis 64 Zł. C. Färsen und Kühe: c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 62—66 Zł., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52 Zł., e) schlecht genährte Kühe und Färsen 24—34 Zł. — II. **Kälber**: c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 100 Zł., d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 88—90 Zł., e) minderwertige Säuger 70—76 Zł. — III. **Schafe**: B. Weideschafe: b) minderwertige Lämmer und Schafe 32—36 Zł. — **Schweine**: b) vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 134—136 Zł., c) vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 126 Zł., d) vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 120 Zł., e) Fleischschweine über 80 Kg. 110 Zł., f) Sauen und späte Kastrate 100—120 Zł. — Marktverlauf: ruhig. — Kälbermaterial sehr mäßig. Besseres Material gesucht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Januar in Krakau — 2,58 (2,58), Zawichost 0,55 (0,50), Warschau 1,47 (1,51), Płock 0,52 (0,52), Thorn 0,14 (0,16), Fordon 0,25 (0,29), Culm 2,30 (2,30), Graudenz 0,39 (0,39), Kurzebrak 0,75 (0,72), Montau 0,26 (0,18), Piekel 0,20 (0,13), Dirschau 0,04 — (0,08), Einlage 2,12 (1,84), Schiewenhorst 2,40 (2,16) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann G. m. b. H.**, sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Grosser Inventur-Ausverkauf

von Montag, 5. Januar bis einschliesslich Freitag, 16. Januar cr.

Nach beendeter Inventur legen wir größere Warenposten, die wir unbedingt räumen wollen, **zu beispiellos billigen Preisen aus.**
Nachstehend führen wir einige Beispiele der zum Ausverkauf bestimmten Artikel an:

1 Posten Damenhemden weißes Hemdentuch, „guter Schnitt“ . . . 1.95 zł
1 Posten Damenhemden weißes Hemdenluch, garniert . . . . . . 2.60 zł
1 Posten Damenhemden weiß, mit Languette . . . . 3.45 zł
1 Posten Damenhemden weiß, mit Stickerei . . . . 3.95 zł
1 Posten Damenhemden bessere Qualität, mit Stickerei . . . . . 4.35 zł
1 Posten Damenhemden mit Ärmel und Languette . . . . 4.95 zł

1 Posten Damenmäntel Winterstoffe . . . . 24.00 zł
1 Posten Damenmäntel dunkle Ulsterstoffe . . . . 36.00 zł
1 Posten Damenmäntel warme Ulster-Flauschstoffe . . . . 39.00 zł
1 Posten Damenmäntel sehr gute, warme Flauschstoffe . . . 45.00 zł
1 Posten Damenmäntel in Tuch und Affenhaut . . . . . von 65.00 zł
1 Posten Damenmäntel mit Pelzkragen . . . . von 75.00 zł

1 Posten Herrenhemden weiß, aus gutem Hemdentuch . . . . . . 3.50 zł
1 Posten Herrenhemden aus besserem Hemdentuch . . . . . . 5.50 zł
1 Posten Herren-Sporthemden aus farbigem, gestreiftem Zephir . . . . . 7.80 zł
1 Posten Herrenhemden weiß, mit Ripseinsatz . . . . 8.25 zł
1 Posten Herren-Frackhemden weiß . . . . 9.50 zł
1 Posten Herren-Nachthemden weiß, mit farbiger Paspelierung . . . . , 8.25 zł

Herren-Anzugstoffe dunkl. Karos, Mtr. . . . . 3.60 zł
Herren-Anzugstoffe bessere Qualität, moderne Muster . . . . . 6.00 zł
Herren-Anzugstoffe Boston, dunkelblau, gute Qualität, Mtr. . . . 8.00 zł
Hosenstoffe gestreift, dauerhafte Qualität, Mtr. . . . . 7.50 zł

Cheviot für Kleider doppeltbrt, in verschiedenen Farben, Mtr. . 2.10 zł
Cheviot für Kleider 115 cm breit, Halbwolle, in 6 Farben, Mtr. . 2.95 zł
Blusenstoffe, doppeltbr. mit Seidenstreifen, Mtr. . . . . 2.60 zł
Kleiderstoffe, doppeltbr. schöne moderne Karos, Mtr. . . . . . . 2.40 zł
Hauskleiderstoffe, doppeltbr. in diversen Farben, Mtr. . . . . 1.60 zł
Hauskleiderstoffe 130 cm. breit, gute Qualität, Mtr. . . . . . . 2.40 zł

Kostümrock-Stoffe, herrliche Streifen, 120 cm breit . . . . 3.60 zł ‖ **Kostümrock-Stoffe,** moderne Karos, reine Wolle, 140 cm breit . Mtr. 10.50 zł

Damenstrümpfe, starke Qual. von 0,95-0.65 zł
Damen-Florstrümpfe, feine Qualität von 2.40-1.95 zł

Auf sämtliche Waren, die im Inserat nicht erwähnt sind, gewähren wir **10% Rabatt**

Herren-Socken, schöne Farben von 0.95-0.65 zł
Herren-Socken. moderne Karos und Streifen . . . von 2.40-1.95 zł

Weißes Hemdentuch, gute Qualität . . . . Meter 1.15 zł ‖ **Hemden-Nessel,** starke Qualität . . . . Meter 0.95 zł

Siuchniński & Stobiecki,

Bydgoszcz, Stary Rynek 3.

Gerberei und Weißgerberei,
Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17.
Wir gerben jede Art

Felle u. Leder

verb. schlecht gegerbte Felle, kaufen Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Kalb-, Schaf- Ziegen- u. Rinds-Leder u. zahl. Tagespreise. 13532

Feder und Włodarczyk.

Prima Niederschl. 24419

Schmiedekohlen

Tel. 1 u. 2. **Kantor Węglowy** Tel. 1 u. 2.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 46/47.

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer

Teerfreie Ruberoid - Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal - Tischwagen
Personen-Wagen

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen

Zirkulat.-Fabriköfen
Quintöfen :: Irische Oefen

Chemische Glas-Instrumente
Butyrometer 721
Wächter - Kontrolluhren

Großer Inventur-Verkauf

bei **„Ferber“**

wie noch nie dagewesen.

Diesmal dauert dieser **besondere** Verkauf **einen vollen Monat** und zwar:

vom 3. Januar bis inkl. 3. Februar.

Staunend betrachte man die

niedrigen Preise, ohne Konkurrenz.

Bitte sich überzeugen zu wollen, wie billig alles bei **„Ferber“** ist. Man beachte die niedrigen Preise und erzähle freudenfroh darüber jedem Nächsten. 713

Preiswerte und hübsche

Kleider- u. Blusen-Reste

sind vorhanden.

Höfliche Bedienung **T. Ferber,** Strengste Reellität.

Manufakturwaren

Bydgoszcz, Gdańska 38, Ecke Cieszkowskiego.
Telefon 619. Telefon 619.
Haltestelle der Straßenbahn. Haltestelle der Straßenbahn.

Die Steuerbehörde

legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!

Wer Interesse **hat** für gute:
Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,**

Bücherrevisor
ul. Kordeckiego Nr. 16.

24420

FOTO
Bydgoszcz
Gamma 7. 60
3 Fotos 1 zł.

Biete deutsche Waren billigst an!

Berl. Straßenbahner-Winter-Tuchmäntel, warm gefüttert, vorzügl. erhalten u. geeignet für **Aufseher, Wächter** und **Kutscher** 20 Gmk., solche geeignet für **Draußenarbeiter** nur 14.— Gmk. Gebr. **Straßenbahner-Winter-Arbeitsröcke,** gut ausgebessert u. geeignet als Winterjoppen nur 6.— Gmk. **Neue Winter-Arbeitsjoppen** mit warmem Futter 20.— Gmk. Winter-Sport-Lodenjoppen mit warmem Futter 36.— Gmk. **Starke Samtmanchester-**Arbeitshosen 14.— Gmk. Kommißtuchhosen, feldgr, 12.— Gmk. Starke Arbeitshosen, sogen. engl. Lederhosen Marke Herkules 10.— Gmk., Marke Record 8.— Gmk. 24449

Wollige Decken. Gr. schw. Wagendecken 26.— Gmk. Pferde-Stall-Decken Marke Bismarck 20.— Gmk. Marke Venus 22.— Gmk. Marke Scharnhorst 24.— Gmk. Arbeiter-Schlafdecken 6 — Gmk. Gr. schw. Lazarettdecken 16.— Gmk. Wasserdichte Pferde-Regendecken, braun, pa. Qualität 16.— Gmk. Strohsäcke aus Ia Flachs-Jute, einschläfrig 6.— Gmk., zweischläfrig 8 Gmk. **Bettschlafdecken,** sogen. Unterlegedecken 5,— Gmk. Kamelhaarartige oder weiße Bettschlafdecken 12.— Gmk. Farbige Decken, geeign. als Chaiselongue-, Tisch- u. Ueberschlagdecken 10.— Gmk.

Mehl-Säcke Staubdichte 2 Ztr. Tarp.-Drill-Mehlsäcke m. Herkulesnaht 3.— Gmk. 1½ Ztr. 2.60 Gmk. Staubdichte 2 Ztr. Flachs-, Jute- und Getreidesäcke 2.60 Gmk. 1½ Ztr. 2.40 Gmk. Starke Hanf-, Jute-Mehl- und Getreidesäcke 2.40 Gmk. 1½ Ztr. 2.— Gmk. Starke 2 Ztr. Hanf-, Jute-Getreidesäcke mit Herkulesnaht 2.— Gmk, 1½ Ztr. 1.70 Gmk.

Amerika-nische neue Militär-Kav.-Reitstiefel m. Doppelsohle 26.— Gmk. Deutsche Reitstiefel m. Doppelsohle 30.— Gmk. Inftr.-Schaftstiefel m. Doppelsohle 22.— Gmk. Militär-Schnürschuhe m. Doppelsohle 14.— Gmk. Gutsbesitzer-Reitstiefel, pa. Handarbeit mit Doppelsohle 36.— Gmk. Jagdschuhe, pa. Kern-Doppelsohle in schw. 20.— Gmk., in dunkelbraun 22.— Gmk.

Bei Bestellung in deutscher Schrift Brustumfang, Bundweite, Schrittlänge, bei Schuhzeug Militär- oder Zivilmaß angeben. Versand per Nachnahme, frei Porto und deutscher Zoll. Bei Nichtgefallen Umtausch. An Gr.-Abnehmer u. Wiederverkäufer Preisnachlaß. (Preise verstehen sich in deutscher Reichsmark, 1.— Reichsmark = 10/42 U. S. A. Dollar).

Fa. Koltermann, Exportversandhaus, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 94/95.

Wäscheleinen!!

Zugstränge, Bindestricke, Hanfleinen, Hanfseile, Teer- u. Weißstricke, sowie aller Art Seilerwaren liefert billigst

Seilerwaren-Fabrik 24526
I. M. Schlesinger, Będzin (Polen).

Spitzer

Danzig, Gerbergasse 11-12

Diese Firma ist bekannt als das richtige Haus für

Herren- u. Damen-

Pelze

u. bringt auch in der jetzigen Räumungszeit außergewöhnliche Angebote für bekannt gute Fabrikate, die mit besonderer Sorgfalt ausgewählt sind.

Verlockend billige Preise, die nur für die Vorräte gelten.

Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache.
Angezahlte Stücke können reserviert werden

Reklame-Angebote
Mäntel :-: Kostüme

Der große Zuspruch ist — ohne viele Worte — der schlagendste Beweis einer unbestrittenen Leistungsfähigkeit.

Bekanntmachung.

Da ich mein **Pfandleihgeschäft aufgegeben** habe, ersuche ich, die bei mir lagernden Pfänder binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls die Sachen verkauft werden. 86

Julius Lewin.

Zahle
höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**

Gerbe
aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.
Bydgoszcz, Wilczak, Malborska 13. 13350

Hurtownia Tapicerska
Bydgoszcz, Telef. 862
Plac Koscielecktch 2, fr. Hann v. Weyhernpl.
empfiehlt sämtliche
Tapeziererarbeiten wie **Klub-Garnituren, Chaiselongues, Sofas, Liegestühle, Auflegematratzen usw.** 24507
Verk.: Engros u. détail.

Spezial-Geschäft
für Waffen und Munition

„HUBERTUS“

BYDGOSZCZ
ul. Grodzka 16, róg Mostowa
empfiehlt
Waffen und Munition jeder Art
Eigene Reparaturwerkstatt
Alle Reparat. an Waffen werden fachm. zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Lautenunterricht
i. d. Abendst. gef. Off. u. K. 13975 a. d. Gsch. d. 3.

Ein elegant. **Masken-Kostüm** für schlanke Figur zu verleihen. 56
Lewandowski,
Zbożowy Rynek 5.

!! Nur 14 Tage !!

Um mein Lager neu zu assortieren, veranstalte ich bis zum 15. 1. einen **Räumungs-Verkauf** meiner vorhanden. Bestände an 720

Herren - Anzug - Stoffen
Ulster- u. Joppenstoffen
Restposten, Damen - Mäntel-Stoffen

und gebe diese zu äußerst günstigen Preisen ab.

Futterstoffe für Maßschneiderei in großer Auswahl.

Otto Schreiter, Gdańska 164

Tuch- und Futterstoffhandlung.